

Institut für Spezielle Zoologie und  
 Zoologisches Museum der  
 Humboldt-Universität zu Berlin

EBERHARD KÖNIGSMANN

## Braconidae aus den Resten der RATZEBURG-Sammlung<sup>1</sup>

(Hymenoptera)

JULIUS THEODOR CHRISTIAN RATZEBURG wurde am 16. Februar 1806 in Berlin geboren. Nach seinem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Gymnasium wählte er die Pharmazie als Beruf. Im Jahre 1821 bezog RATZEBURG die Universität und widmete sich während seines fünfjährigen Studiums vor allem der Zoologie. Im Jahre 1831 wurde ihm die Professur für sämtliche Naturwissenschaften an der Forst-Akademie übertragen, die gerade aus Berlin nach Eberswalde verlegt worden war. Auf seinen zahlreichen Exkursionen und Reisen zu forstlichen Besichtigungen hatte er Gelegenheit zu vielfältigen entomologischen Sammlungen und Beobachtungen.

Ostern 1869 trat RATZEBURG in den Ruhestand und lebte bis zu seinem Tode am 24. Oktober 1871 in Berlin. Ein Verzeichnis von Biographien und Nekrologen, die sich mit der Person RATZEBURGS befassen, gibt SACHTLEBEN (1962, S. 724).

Aus RATZEBURGS Feder stammen eine Reihe von grundlegenden Publikationen auf den verschiedensten Gebieten von Zoologie und Botanik, zumeist unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Forstwirtschaft. In diesem Zusammenhang interessieren insbesondere das dreibändige Werk „Die Forstinsecten“ (1837–1844) und das dreibändige Werk „Die Ichneumonen der Forstinsecten“ (1844–1852). In diesen beiden Werken, vorzüglich in dem zuletzt genannten, beschreibt RATZEBURG eine große Anzahl von Hymenopteren, die er selbst gezüchtet hat oder die er von seinen Korrespondenzpartnern zur Begutachtung erhielt. In Band II der „Ichneumonen der Forstinsecten“ (1848, S. 231–232) gibt RATZEBURG eine Verzeichnis von „Namen und Wohnort der Männer, welche durch Mittheilung gezogener Ichneumonen, wichtiger Beobachtungen oder Typen, das Werk neuerlich wieder gefördert haben“. Die Durchsicht seines Materials zeigt aber, daß diese Liste keineswegs vollständig ist, sondern sich speziell auf Band II der „Ichneumonen der Forstinsecten“ bezieht. Der Personenkreis, aus dem er Zusendungen erhielt, war in Wirklichkeit viel größer. RATZEBURGS Bedeutung für die Hymenopterologie, insbesondere für die Systematik, geht u. a. daraus hervor, daß er allein bei den Braconidae 134 Arten, 4 Varietäten und 6 Gattungen beschrieben hat, die zum großen Teil auch heute noch Bestand haben.

Die Sammlung RATZEBURGS, die außer Hymenopteren und anderen Insekten vor allem auch Tachinen enthielt, hatte ihren Standort bis zum Jahre 1945 im Zoologischen Institut der Forstlichen Hochschule in Eberswalde. Über den Um-

<sup>1</sup> Vergleiche hierzu auch Z. BOUČEK (1964) und M. MACKAUER (1964).

fang der Sammlung RATZEBURG schreibt ECKSTEIN (Brief an HORN vom 24. I. 1935; Archiv DEI), daß sie einen 1,70 m hohen Schrank mit zwei Reihen Schubladen umfaßt, von denen fünf oder sechs fehlen. Allem Anschein nach ist die Sammlung nicht von jedem Nachfolger RATZEBURGS entsprechend ihrer Bedeutung gewürdigt und sachkundig verwaltet und gepflegt worden; denn Fotografien aus dem Archiv des Deutschen Entomologischen Instituts zeigen einen wenig erfreulichen Zustand der Sammlung RATZEBURG. In den Jahren 1934 bis 1935 wurde in einem Briefwechsel zwischen ECKSTEIN und HORN erwogen, die Sammlung in das Deutsche Entomologische Institut (damals Berlin-Dahlem) zu übernehmen. Diese Verhandlungen scheiterten aber schließlich doch, und so verblieb die Sammlung in Eberswalde, nicht zuletzt deshalb, weil HORN den Standpunkt vertrat, Eberswalde wäre aus Gründen der Pietät der richtige Aufbewahrungsort. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde dann die Sammlung verladen, um sie nach Einbeck zu senden. Im März 1945 ging der Waggon, der die Sammlung enthielt, bei einem Bombenangriff in Magdeburg in Flammen auf (Brief von SCHWERDTFEGER an SACHTLEBEN vom 1. III. 1946; Archiv DEI). Nachforschungen in Einbeck führten auch zu keinem anderen Ergebnis, als daß die Sammlung vernichtet ist. Dank der liebenswürdigen Unterstützung durch Herrn Prof. Dr. GÄBLER und Herrn Dr. MORGE konnte Verfasser im Oktober 1959 noch einzelne Kästen begutachten, die allem Anschein nach zur RATZEBURG-Sammlung gehörten. Offensichtlich hatten sie gesondert gestanden und waren beim Abtransport übersehen worden. Ihre tatsächliche Zugehörigkeit zur RATZEBURG-Sammlung ließ sich zweifelsfrei nachweisen. Durch das Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. GÄBLER konnte dieser letzte Rest vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Friedrichshagen übernommen werden.

In das vorliegende Manuskript sind alle die von RATZEBURG beschriebenen Braconiden-Arten aufgenommen worden, die in den Sammlungsresten vertreten waren. Ich folge hier der Anordnung, in der RATZEBURG die Arten im III. Band seiner „Ichneumonien der Forstinsecten“ (1852) anführt. Die Arten stehen unter dem bei der Urbeschreibung vergebenen Namen, und zwar — abgesehen von den teilweise großen Anfangsbuchstaben bei RATZEBURG — in der Originalschreibweise. Eventuell von RATZEBURG später vorgenommene Umstellungen in andere Arten oder Gattungen werden in eckigen Klammern beigelegt. Im Anschluß an den Namen der jeweils besprochenen Art wird das vorhandene Material unter Angabe der Etikettierung aufgeführt und das eigene Determinationsergebnis gegeben. Es folgen die Angaben, die RATZEBURG selber über die Herkunft des Original-Materials macht und die sich daraus ergebende Bewertung, ob es sich um die Typen oder einen Teil der Typenserie handelt. Die Beschriftung der Etiketten und die aus RATZEBURGS Publikationen entnommenen Angaben über die Wirte und z. T. auch weitere Angaben über die Herkunft der Tiere sind in Anführungsstrichen wiedergegeben, um sie als wörtliche Zitate herauszuheben. Auf eine Angabe der heute geltenden Namen der Wirte ist bewußt verzichtet worden. Den Abschluß der Darstellung jeder Art bildet die Ansicht der einschlägigen Autoren über den Wert und die Einordnung des jeweiligen Taxons.

### 1. *Chelonus atriceps* RATZEBURG, 1844

Unter dem RATZEBURGSchen Material befindet sich ein Männchen mit den Etiketten „*atriceps* Rtz.“ und „*Magdalis* Redslob“, dessen Kopf und Fühler stark beschädigt sind. Das Determinationsergebnis ist nicht eindeutig, doch kommt am ehesten *Ascogaster varipes* WESM. in Frage. Dagegen spricht, daß das Mediansegment vier statt zwei Zähne trägt.

RATZEBURG (1844a, S. 43) beschrieb *atriceps* nach mehreren Exemplaren, die er aus Fichtenknüppeln mit „*Magdalis violacea*“ gezüchtet hatte, die aus dem Frankenwald stammten.

Das angeführte Tier gehört wahrscheinlich zur Syntypenserie von *atriceps*, da REDSLOB nach Angaben an anderer Stelle (RATZEBURG, 1844a, S. 49) Tiere aus dem Frankenwald an RATZEBURG gesandt hatte.

Da *atriceps* nach DALLA TORRE (1898, S. 197), TELENGA (1941, S. 322) u. a. ein Synonym zu *Ascogaster varipes* ist, ist der geltende Name der Art

*Ascogaster varipes* (WESMAEL, 1835).

### 2. *Chelonus multiarticulatus* RATZEBURG, 1852

Hinter dem Etikett „*multiarticulat. R.*“ stecken ein Weibchen und ein Männchen ohne Etikett, deren Determination *Sigalphus irrorator* (F.) ergab. Da RATZEBURG (1852, S. 25) diese Art selbst anführt und eine Verwechslung kaum möglich ist, ist es sehr wahrscheinlich, daß die vorliegenden Tiere versehentlich, möglicherweise später, zu *multiarticulatus* RATZ. gestellt worden sind.

RATZEBURG (1852, S. 25) beschrieb *multiarticulatus* nach Tieren, die BRISCHKE Ende Juni aus „*Tortr. laevigana*“ gezüchtet hatte.

Da kein Grund zu der Annahme besteht, daß die beiden oben angeführten Tiere zur Syntypenserie von *multiarticulatus* gehören, sind die Typen verschollen.

Auf Grund der von DALLA TORRE (1898, S. 197), TELENGA (1941, S. 326) u. a. vorgenommenen Synonymisierung ist der geltende Name der Art

*Ascogaster rufipes* (LATR., 1809).

### 3. *Sigalphus aciculatus* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*aciculatus R.*“ steckt ein Weibchen mit abgebrochenen Fühlern und den Etiketten „♀ 6. *Ochina* hed.“, „*acicul.*“, „2. 6.“ und „*Sigalph. aciculat. 26*“. Außerdem stecken an einer zweiten Nadel die beiden rechten Flügel eines weiteren Tieres. Das zuerst genannte Tier entspricht der Urbeschreibung, und die Determination führt zu *aciculatus* RATZ. Ob es aber nicht doch einer anderen Art, und zwar entweder *Triaspis luteipes* (THOMS.) oder auch *Triaspis rimulosus* (THOMS.) wegen des hinter den Augen stark verengten Kopfes angehört, müßte durch Vergleich mit den Typen dieser beiden Arten geklärt werden.

RATZEBURG (1848, S. 26) beschrieb *aciculatus* nach Männchen und Weibchen, die NÖRDLINGER im Frühjahr 1846 „aus *Anobium (Ochina) Hederæ* zu Grand-Jouan“ gezüchtet hatte.

Wenn auch das erstgenannte Tier die gleiche Wirtsangabe trägt wie RATZEBURG angibt, halte ich es doch für fraglich, daß es sich um einen der Syntypen von

*aciculatus* handelt, da ein Hinweis auf den ungewöhnlichen Fundort Grand-Jouan fehlt. Trotzdem kann es aber ein Tier sein, das RATZEBURG selbst der Serie zugefügt hat. Das Schicksal der Syntypen ist somit ungewiß.

MARSHALL (1888, S. 317) und DALLA TORRE (1898, S. 211) betrachten *aciculatus* als synonym mit *T. luteipes*, müßten die Art auf Grund der Priorität dann allerdings *aciculatus* nennen. Geltender Name der Art ist nach FAHRINGER (1934, S. 380), TELENGA (1941, S. 344) u. a.

*Triaspis aciculatus* (RATZ., 1848).

#### 4. *Brachistes robustus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „robustus Rtz.“ steckt ein Männchen, das außer dem Etikett „robust.“ keinen weiteren Hinweis trägt. Die Determination des Tieres führt zu *robustus* RATZ.

RATZEBURG (1844 a, S. 54) beschrieb die Art nach Tieren, die er aus Kiefernzapfen, und zwar wohl aus „*Curculio notatus*“, gezüchtet hatte. Die Zahl der Tiere, auf denen die Beschreibung beruht, ist unbekannt, mindestens jedoch ein Männchen und ein Weibchen.

Da das vorliegende Tier keine näheren Hinweise trägt, läßt sich die Frage nicht klären, ob es zur Syntypenserie von *robustus* gehört, denn auch, wenn das Etikett „robust.“ von RATZEBURG selbst stammt, kann er das Tier ja später als *robustus* bestimmt haben. Die Syntypen von *robustus* sind daher verschollen.

Geltender Name der Art ist nach MARSHALL (1891, S. 161) und DALLA TORRE (1898, S. 99) und unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Brachistes* und *Eubadizon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 112)

*Eubadizon robustus* (RATZ., 1844).

#### 5. *Brachistes firmus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „firmus Rtz.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „C. not. Trier 3. 46.“. Nach meiner Auffassung gehört das Tier der gleichen Art an wie das unter *Brachistes atricornis* RATZ. (Nr. 6) angeführte, allerdings mit den bei der Besprechung dieser Art geltend gemachten Bedenken.

RATZEBURG (1844 a, S. 54) beschrieb *firmus* nach Tieren, die er aus Kiefernzapfen, in denen „*Curculio notatus*“ fraß, gezüchtet hatte.

Fundort und Funddatum schließen aus, daß das vorliegende Exemplar zur Syntypenserie von *firmus* gehört, die somit verschollen ist.

MARSHALL (1891, S. 164) sieht *firmus* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name der Art ist nach DALLA TORRE (1898, S. 97) unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Brachistes* mit *Eubadizon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 112)

*Eubadizon firmus* (RATZ., 1844).

#### 6. *Brachistes atricornis* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „atricornis Rtz.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „C. notat. Trier 3.“. Bei diesem Tier dürfte es sich um einen *atricornis* RATZ. handeln; allerdings ist das Tier insgesamt auffällig hell gefärbt.

RATZBURG (1848, S. 28) beschrieb *atricornis* nach zahlreichen Männchen und Weibchen aus „*Curculio notatus*“ (Revier Neunkirchen) und „*Curculio (Pissodes) Hercyniae*“ (Schlesien).

Wegen des abweichenden Fundortes kann das vorliegende Tier nicht zur Syntypenserie von *atricornis* gehören, die daher verschollen ist.

Geltender Name der Art ist nach MARSHALL (1891, S. 162) und DALLA TORRE (1898, S. 96) und unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Brachistes* mit *Eubadizon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 112)

*Eubadizon atricornis* (RATZ., 1848).

#### 7. *Brachistes rugosus* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*rugosus* Rtz.“ steckt ein nahezu völlig zerstörtes Tier. Nur noch ein Teil des Kopfes und des Thorax sowie einzelne Beine und Flügel sind erhalten. Das Tier trägt das Etikett „Magdal. 18<sup>50</sup>/<sub>51</sub>“. Eine genaue Bestimmung ist wegen des schlechten Zustandes des Tieres nicht möglich, doch dürfte es sich um einen *Eubadizon* im Sinne von MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951) handeln.

RATZBURG (1848, S. 28) beschrieb *rugosus* nach Tieren, die NÖRDLINGER (Hohenheim) aus trockenen jungen Kiefern, in denen „*Curculio violaceus*“ waren, gezüchtet hatte.

Das vorliegende Tier gehört auf Grund der Wirtsangabe und des Funddatums sicherlich zu den von RATZBURG (1852, S. 29) erwähnten Tieren, die er aus „*Magdalis*-Knüppeln“ gezüchtet hatte. Die Syntypenserie von *rugosus* ist daher verschollen.

Geltender Name der Art ist nach MARSHALL (1891, S. 161) und DALLA TORRE (1898, S. 99) unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Brachistes* mit *Eubadizon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 112)

*Eubadizon rugosus* (RATZ., 1848).

#### 8. *Bracon silesiacus* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*silesiacus* Rtz.“ stecken zwei Weibchen, jedes mit dem Etikett „*binodul.*“. Beide Tiere sind stark beschädigt, vor allem sind die Fühler unvollständig. Es dürfte sich bei beiden Tieren tatsächlich um *silesiacus* RATZ. handeln, doch ist wegen des schlechten Erhaltungszustandes eine sichere Determination nicht möglich.

RATZBURG (1848, S. 30) beschrieb *silesiacus* nach Tieren (♀ und ♂; Zahl nicht angegeben), die RADZAY aus „*Bostrichus binodulus*“, die unter Pappelrinde fraßen, gezüchtet hatte.

Ob die beiden vorliegenden Weibchen zur Syntypenserie von *silesiacus* gehören, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, da auf den Etiketten ein Hinweis auf RADZAY fehlt. Das Schicksal der Typen ist somit ungewiß.

Geltender Name der Art ist nach FAHRINGER (1934, S. 101), TELENGA (1941, S. 63) u. a.

*Ecphyllus silesiacus* (RATZ., 1848).

### 9. *Bracon hylesini* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „Hylesini Rtz.“ stecken zwei stark beschädigte Weibchen, von denen das eine die Etiketten „Hyles.“, „47.“ und „268. Un. hyl. spart. Bord.“ und das andere nur die Nummer „190.“ trägt. Soweit der schlechte Erhaltungszustand der Tiere ein Urteil zuläßt, spricht nichts dagegen, daß diese Tiere tatsächlich der Art *hylesini* RATZ. angehören.

RATZBURG (1848, S. 31) beschrieb *hylesini* nach vielen Exemplaren, die NÖRDLINGER aus „*Hylesinus Spartii*“ in Grand-Jouan und Bordeaux gezüchtet hatte.

Da die Etikettierung des erstgenannten Tieres mit diesen Angaben übereinstimmt, dürfte es sich bei diesem Tier um einen der Syntypen von *hylesini* handeln, während das zweite Tier unbekannter Herkunft ist.

Geltender Name der Art ist nach FAHRINGER (1934, S. 101), TELENGA (1941, S. 53) u. a.

*Ecpstylus hylesini* (RATZ., 1848).

### 10. *Bracon incompletus* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „incompletus R.“ steckt ein Weibchen ohne jedes Etikett. Dieses Tier gehört, wie die Art *incompletus* RATZ. als solche (FAHRINGER, 1934, S. 109; TELENGA, 1941, S. 48; u. a.) zur Gattung *Heterospilus*. Wenn sich auch aus der Urbeschreibung und aus MARSHALL (1888, S. 201) keine Gründe ergeben, das vorliegende Tier nicht der Art *incompletus* zuzuordnen, so läßt es sich jedoch nach FAHRINGER und TELENGA weder als *incompletus* noch als eine andere Art determinieren (wegen des Fehlens einer Querfurche vor dem Hinterende des 1. Tergits), und es stimmt auch nicht mit den in der Sammlung als *incompletus* determinierten Tieren überein. Aus diesen Gründen sehe ich davon ab, das Tier einer bestimmten Art zuzuordnen.

RATZBURG (1844 a, S. 44) beschrieb *incompletus* nach zwei Weibchen, die er „in unserer Gegend aus Kiefernknüppeln, wahrscheinlich aus *Curculio notatus*“, gezüchtet hatte.

Da das Tier kein Etikett besitzt, ist es unmöglich, über die Zugehörigkeit zu den Syntypen von *incompletus* zu entscheiden, die daher verschollen sind.

Geltender Name der Art ist nach TELENGA u. a.

*Heterospilus incompletus* (RATZ., 1844).

### 11. *Bracon curtisii* RATZBURG, 1848

[= *Bracon protuberans* NEES]

Hinter dem Etikett „Curtisii R.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „bidens v. Bernuth“, und eine leere Nadel trägt die Etiketten „Curtisii ♀“ und „E. Scolyt. Radz. 46.“. Bei dem erhaltenen Weibchen handelt es sich um *Dendrosoter hartigi* (RATZ.) (Nr. 14), und zwar um eines der beiden von RATZBURG (1852, S. 32) erwähnten Weibchen, die v. BERNUTH aus „Weymouthskiefern-Knüppeln“ gezüchtet hatte, die reichlich von „*Bostr. bidens*“ befallen waren. Wahrscheinlich ist dieses Tier irrtümlich unter *curtisii* RATZ. eingereiht worden, zumal hinter dem Artetikett „Hartigi R.“ kein einziges Tier steckt.

RATZEBURG (1848, S. 32) beschrieb *curtisi* nach einem Männchen, das NÖRDLINGER aus „*Eccopt. Scolytus*“ aus Grand-Jouan gezüchtet hatte, und nach je einem weiteren Männchen und Weibchen von RADZAY aus dem gleichen Wirt.

Die Etiketten an der leeren Nadel zeigen an, daß diese Nadel früher einmal einen der Typen von *curtisi* trug. Die Typen sind also verschollen.

MUSEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 181) sehen in Übereinstimmung mit RATZEBURG (1852, S. 32), DALLA TORRE (1898, S. 231) und SZÉPLIGETI (1904, S. 71) *curtisi* als Synonym zu *Dendrosoter protuberans* NEES an. Geltender Name der Art ist nach MARSHALL (1897, S. 123), FAHRINGER (1934, S. 134) und TELENGA (1941, S. 77)

*Dendrosoter curtisi* (RATZ., 1848).

### 12. *Bracon middendorffi* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „Middendorffi R.“ steckt ein Weibchen, von dem praktisch nur noch das Abdomen vorhanden ist. Es trägt das Etikett „H. Pinip . . .“. Eine Bestimmung des Tieres ist nicht möglich.

RATZEBURG (1848, S. 32) beschrieb *middendorffi* nach mehreren Exemplaren, die REISSIG aus „*Hyles. piniperda*“, RADZAY aus „*Hyles. poligraphus*“ und HARTIG aus „*Bostr. bidens*“ gezüchtet hatten. Reste eines weiteren Tieres brachte v. MIDDENDORFF von Taymur mit, wohl ebenfalls aus „*Hylesinus piniperda*“.

Da die unleserliche Angabe auf dem Etikett weder mit einem der Fundorte noch mit einem Namen der erwähnten Personen zu identifizieren ist, ist es unwahrscheinlich, daß das vorliegende Tier zur Syntypenserie von *middendorffi* gehört. Eventuell verbirgt ich aber unter dem bei *Bracon planus* RATZ. (Nr. 13) angeführten Tier, das ich als *middendorffi* bestimmte, ein Tier der Typenserie.

Geltender Name der Art ist nach FAHRINGER (1934, S. 138), TELENGA (1941, S. 77) u. a.

*Dendrosoter middendorffi* (RATZ., 1848).

### 13. *Bracon planus* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „planus R.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „poligraph. Radz.“. Ich halte das Tier für einen *Dendrosoter middendorffi* (RATZ.), wenn es auch relativ klein ist. Möglicherweise handelt es sich um ein Tier der Syntypenserie von *D. middendorffi* (Nr. 12); denn RATZEBURG (1848, S. 33) schreibt: „Daselbe Thier bekam ich in 1 ♂ von Hrn. RADZAY, der es aus *Hyles. poligraphus* erzogen hatte. Hier zeigte es sich überjählig, denn, nachdem der Hauptflug schon im J. 1846 beendet war, erhielt ich noch im J. 1847 im Mai neue Exemplare.“ Daraus ist zu entnehmen, daß RATZEBURG von RADZAY 1847 weitere Exemplare von *D. middendorffi* erhielt, unter denen auch Weibchen gewesen sein könnten, zu denen dann das vorliegende Tier gehört haben könnte.

RATZEBURG (1848, S. 33) beschrieb *planus* nach mehreren Weibchen, die NÖRDLINGER aus „*Hylesinus Spartii* von Bordeaux“ gezüchtet hatte.

Die Typenserie von *planus* ist auf Grund der Angaben auf dem Etikett des vorliegenden Tieres verschollen.

Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1941, S. 82)

*Dendrosotinus planus* (RATZ., 1848).

#### 14. *Bracon hartigii* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „Hartigi R.“ steckt kein einziges Tier.

RATZBURG (1848, S. 33) beschrieb *hartigi* nach einem Weibchen und einem Männchen, die HARTIG „aus den männlichen Kätzchen der Erle, die von *Tinea Gödartella* bewohnt waren“, gezüchtet hatte.

Außer dem bei *Bracon curtisii* RATZ. (Nr. 11) angeführten Weibchen ist kein Material vorhanden. Die Syntypen von *hartigi* sind daher verschollen.

Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1941, S. 75) und MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 181)

*Dendrosoter hartigi* (RATZ., 1848).

#### 15. *Bracon praecisus* RATZBURG, 1852

Hinter dem Etikett „präcisus Rtz.“ steckt ein Tier, das sehr stark beschädigt ist und die Etiketten „929 . . .“ und „*Bracon praecisus* Rtz. Brischke C. edil.“ trägt. Eine sichere Bestimmung ist nicht möglich, doch könnte es sich um *Doryctodes imperator* (HAL.) handeln.

RATZBURG (1852, S. 36) beschrieb *praecisus* nach sechs Weibchen, die BRISCHKE „aus einem Loch von *Cerambyx Aedilis* in einem Zaunpfosten“ hervorkommen sah.

Das vorliegende Exemplar dürfte auf Grund der Etikettierung einen der Syntypen von *praecisus* darstellen.

Die Art stellt nach DALLA TORRE (1898, S. 232), SZÉPLIGETI (1904, S. 73) u. a. ein Synonym zu *D. imperator* dar. Nach TELENGA (1941, S. 91) ist der geltende Name

*Doryctodes imperator* (HALIDAY, 1836).

#### 16. *Bracon vitripennis* RATZBURG, 1852

Hinter dem Etikett „vitripennis Rtz.“ steckt ein Männchen mit unvollständigen Fühlern und der Nummer „532.6“. Ob es sich wirklich um *vitripennis* RATZ. handelt, möchte ich nicht entscheiden.

RATZBURG (1852, S. 37) beschrieb *vitripennis* in mehreren Männchen aus den „BRISCHKE'schen Weidenrosen“.

Da das vorliegende Tier sich nicht mit den Syntypen von *vitripennis* identifizieren läßt, sind diese verschollen.

MARSHALL (1888, S. 169) und TELENGA (1936, S. 305) sehen *vitripennis* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name ist nach FAHRINGER (1928, S. 531) u. a.

*Bracon vitripennis* RATZ., 1852.

17. *Bracon initiatellus* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*initiatellus* R.“ steckt ein Männchen, das bis auf die Flügel nahezu völlig erhalten ist und das Etikett „E. scolyt. Radz. 46.“ trägt, sowie die Flügel und einzelne Beine eines zweiten Tieres mit dem Etikett „E. scolyt. Radz.“. Die Determination führt zu *Coeloides scolyticida* WESMAEL.

RATZEBURG (1848, S. 39) beschrieb *initiatellus* nach Tieren, die er in mehreren Weibchen und Männchen aus „*Eccoptyogaster Scolytus*“ gezüchtet hatte, die ihm RADZAY aus Rüstern geschickt hatte. WISSMANN hatte aus dem gleichen Wirt weitere Tiere gezüchtet.

Auf Grund der Angaben auf den Etiketten dürfte es sich bei den beiden vorliegenden Tieren um Syntypen von *initiatellus* handeln.

Unter Zugrundelegung der Synonymisierung der Art durch DALLA TORRE (1898, S. 254), FAHRINGER (1928, S. 150) und TELENGA (1936, S. 79) ist der geltende Name *Coeloides scolyticida* WESMAEL, 1838.

18. *Bracon palpebrator* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*palpebrator* R.“ stecken insgesamt sechs Tiere: a) Ein Weibchen mit dem Etikett „Curc. not. Borut. 38.“. Die Determination nach FAHRINGER (1928) und TELENGA (1936) führt nicht zu *palpebrator* RATZ. b) Ein Weibchen mit dem Etikett „Laric. 46.“. Auch bei diesem Tier führt die Determination nicht auf *palpebrator*. Es gehört nicht der gleichen Art an wie das unter a) angeführte Tier. c) Ein stark beschädigtes Tier, dem unter anderem das Abdomen fehlt, ohne Etikett. Es handelt sich um *Bracon* sp. d) Ein Weibchen mit dem Etikett „C. notat. Trier I. 46.“. Es könnte sich um *Coeloides melanostigma* STRAND handeln.<sup>2</sup> e) Zwei Weibchen an einer Nadel ohne Etikett. Sie dürften der gleichen Art angehören wie das unter b) genannte Tier.

RATZEBURG (1844a, S. 47) beschrieb *palpebrator* nach vielen Männchen und Weibchen, die er „aus mit *Curculio notatus* gefüllten Kiefernknüppeln“ gezüchtet hatte, die er von ZEBE aus Borutin (Oberschlesien) erhalten hatte.

Bei der Art *palpebrator* und bei noch vier weiteren in dieser Arbeit behandelten Arten (Nr. 41, 46, 52, 59) entsteht die Frage, welche von zwei Arbeiten RATZEBURGS die Urbeschreibung enthält, Band I der „*Ichneumonen der Forstinsecten*“ (1844a) oder Band III der „*Forstinsecten*“ (1844b, S. 24; als *Ichneumon (Bracon) palpebrator*). Bei der Entscheidung dieser Frage müssen verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Das Impressum beider Arbeiten trägt nur die Jahresangabe 1844. Das Manuskript der „*Forstinsecten*“ ist aller Wahrscheinlichkeit nach früher geschrieben worden, da die Zuordnung der Arten zu Gattungen in dieser Arbeit nach älteren Gesichtspunkten erfolgt. Aber das sagt ja nichts über das Erscheinen der Publikation aus. Wahrscheinlich waren beide Bände zur gleichen Zeit im Druck, jedoch spricht für ein früheres Erscheinen der „*Ichneumonen der Forstinsecten*“, daß ihr Vorwort vom März 1844 datiert ist, das der „*Forstinsecten*“ hingegen vom August 1844. RATZEBURG selbst zitiert die betreffenden Arten in Band II und III der „*Ichneumonen der Forstinsecten*“ (1848,

<sup>2</sup> Herrn Dr. FISCHER (Wien) danke ich für die Unterstützung bei der Determination des Tieres.

1852) stets nur unter Bezug auf die Beschreibung in den „Ichneumonon der Forstinsecten“. Die Darstellung in den „Ichneumonon der Forstinsecten“ ist wesentlich ausführlicher, vor allem aber werden oft die Fundumstände genauer dargestellt, was für die Auswahl eines Lectotypus von Bedeutung ist. Die Abbildungstafeln sind in den „Ichneumonon der Forstinsecten“ die gleichen wie in den „Forstinsecten“. Die Aussagen späterer Autoren (DALLA TORRE, SZÉPLIGETI, FAHRINGER und TELENGA) sind oft in der Angabe des Kurztitels des Werkes, des Bandes sowie der Jahres- und Seitenzahl falsch, so daß keine Veranlassung besteht, eine kritische Auseinandersetzung dieser Autoren mit dem Problem anzunehmen. Unter Berücksichtigung aller dargestellten Fakten habe ich mich dafür entschieden, bei allen in Frage stehenden Arten einheitlich die Darstellung in den „Ichneumonon der Forstinsecten“ (1844a) als die Urbeschreibung zu werten.

Als Tier der Syntypenserie von *palpebrator* kommt auf Grund der Angaben auf den Etiketten nur das unter a) genannte Tier in Frage, bei dem es sich um einen Syntypus handeln dürfte. Ob dieses Tier tatsächlich der Art *palpebrator* im Sinne von RATZBURG angehört, kann nur bei einer Revision entschieden werden. Sollte RATZBURG *palpebrator* tatsächlich so gemeint haben, dann würden sich allerdings die Beschreibungen von FAHRINGER (1928, S. 550) und TELENGA (1936, S. 128) als unzutreffend erweisen. Die unter b) und d) genannten Tiere dürften zu denen gehören, die RATZBURG (1848, S. 39) zitiert.

Geltender Name der Art ist nach FAHRINGER und TELENGA unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Habrobracon* und *Bracon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 163)

*Bracon palpebrator* RATZ., 1844.

#### 19. *Bracon labrator* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „labrator R.“ stecken die folgenden Tiere: a) Ein Männchen mit dem Etikett „Cure. not. Borut. 3. 39“. Nach FAHRINGER (1928) und TELENGA (1936) ist das vorliegende Tier nicht mit *Bracon labrator* RATZ. bzw. *B. palpebrator* RATZ. zu identifizieren. b) Drei Weibchen mit dem Etikett „var.“ bzw. „var. ater.“. Nach FAHRINGER und TELENGA sind die Tiere nicht mit *labrator* bzw. *palpebrator* zu identifizieren. Sie dürften hingegen der gleichen Art angehören wie das bei *B. palpebrator* (Nr. 18) unter a) angeführte Tier. „var.“ dürfte Varietät bedeuten, zumal die vorliegenden Tiere weder mit *Bracon variator* NEES, noch mit *Bracon variegator* SPIN. oder *Bracon melanosoma* SZÉPL. [= *B. variegator* WESM.] zu identifizieren sind. c) Ein Männchen mit dem Etikett „♂“. Nicht mit *labrator* bzw. *palpebrator* zu identifizieren. Könnte ein Männchen zu den unter b) angeführten Weibchen sein. d) Ein stark beschädigtes Tier mit den Etiketten „34.“ und „var.“. Nicht mit *labrator* bzw. *palpebrator* zu identifizieren, könnte aber der gleichen Art angehören wie das unter a) angeführte Tier. Hinsichtlich der Deutung von „var.“ gilt das gleiche wie bei dem unter b) angeführten Tier. e) Zwei Männchen ohne Etikett. Beide Tiere sind nicht mit *labrator* bzw. *palpebrator* zu identifizieren. Das eine der beiden Tiere, von mir mit dem Buchstaben „a“ versehen, dürfte der gleichen Art angehören wie das unter a) genannte Tier.

RATZBURG (1844a, S. 47) beschrieb *labrator* nach Männchen und Weibchen, die er aus „*Curculio notatus* in Kiefernknüppeln“ gezüchtet hatte, die aus Borutin (Oberschlesien) stammten.

Als Syntype für *labrator* kommt auf Grund der Etikettierung allein das unter „a“ angeführte Tier in Frage, doch ist in Anbetracht des schlechten Zustandes der Sammlung nicht sicher, ob das Tier wirklich ursprünglich bei *labrator* gesteckt hat oder nicht etwa bei *B. palpebrator* (Nr. 18). (Letztere Art wurde aus dem gleichen Wirt und vom gleichen Fundort beschrieben.) Selbst wenn man dieses Tier denen zurechnet, die RATZBURG zu *labrator* gestellt hat, dann bleibt, ähnlich wie bei *B. palpebrator*, offen, ob das Tier tatsächlich zu *labrator* gehört. Wenn es aber zu *labrator* gehört, dann sind die Beschreibungen von *labrator* bei FAHRINGER und TELENGA nicht zutreffend. Wenn eine Klärung dieser Fragen überhaupt möglich ist, dann nur im Rahmen einer Revision.

MARSHALL (1888, S. 167) sieht *labrator* als nicht sicher zu deutende Art an. Nach FAHRINGER (1928, S. 551) und TELENGA (1936, S. 129) stellt *labrator* eine Varietät zu *B. palpebrator* dar. Da *Bracon* und *Habrobracon* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 163) synonymisiert worden sind, ist der geltende Name

*Bracon palpebrator* RATZ. var. *labrator* RATZ.

#### 20. *Bracon sordidator* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „sordidator R.“ stecken an einer Nadel zwei Männchen mit dem Etikett „notat. Oberschles.“. Auf Grund der sehr knappen Beschreibung von RATZBURG sowie nach FAHRINGER (1928) und TELENGA (1936) sind die vorliegenden Tiere nicht eindeutig mit *Bracon sordidator* RATZ. bzw. *B. palpebrator* RATZ. zu identifizieren. Die Tiere dürften, vor allem auf Grund des Petiolus und der 2. Cubitalzelle, der gleichen Art angehören wie das bei *Bracon labrator* RATZ. (Nr. 19) unter a) angeführte Tier.

RATZBURG (1844a, S. 48) beschrieb *sordidator* nach mehreren Männchen, die er „mit *B. palpebrator* zusammen aus Oberschlesischen Kiefern, wahrscheinlich auch aus *Curculio notatus*“ gezüchtet hatte.

Auf Grund der Angaben auf dem Etikett halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß die beiden angeführten Tiere zur Syntypenserie von *sordidator* gehören. Ähnlich wie bei *B. palpebrator* RATZ. (Nr. 18) und *B. labrator* RATZ. (Nr. 19) werden dadurch aber die von FAHRINGER und TELENGA gegebenen Beschreibungen in Frage gestellt.

MARSHALL (1888, S. 167) führt *sordidator* als nicht sicher zu deutende Art an. Da das Taxon *sordidator* von FAHRINGER (1928, S. 550) und TELENGA (1936, S. 128) als Varietät zu *B. palpebrator* angesehen wird und die Gattung *Habrobracon* nach MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 163) ein Synonym zu *Bracon* ist, ist der geltende Name

*Bracon palpebrator* RATZ. var. *sordidator* RATZ.

21. *Bracon caudatus* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „caudatus R.“ stecken drei Weibchen und drei Männchen, die z. T. Beschädigungen aufweisen und keine Etiketten tragen. Zwei der Weibchen können der Art *caudatus* RATZ. angehören, während die Artzugehörigkeit der übrigen Tiere völlig unsicher ist.

RATZBURG (1848, S. 40) beschrieb *caudatus* nach mehreren Weibchen, die REISSIG Ende Mai 1846 aus „*Cynips terminalis*“ gezüchtet hatte.

Da die vorliegenden Tiere keinerlei Etiketten tragen, ist es unwahrscheinlich, daß sie zur Syntypenserie von *caudatus* gehören. Die Typen sind daher verschollen. Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1936, S. 205) u. a.

*Bracon caudatus* RATZ., 1848.

22. *Bracon laevigatus* RATZBURG, 1852

Unter dem RATZBURGSCHEN Material befand sich ein Weibchen mit den Etiketten „Sal. . . Heyer“ und „laevigat. Rtz.“ und ein sehr stark beschädigtes Weibchen (Kopf und große Teile des Thorax fehlen) mit dem Etikett „Bracon laevigatus Rtz.“ und der Nummer „1552.“. Nach meiner Auffassung gehören beide Tiere zu *Bracon laevigatus* RATZ. bzw. *B. picticornis* WESM.

RATZBURG (1848, S. 41) führt die Art *Bracon scutellaris* WESM. an, von der HEYER zwei Weibchen und ein Männchen aus den Gallen von „*Salix aquatica*“, wahrscheinlich von „*Nematus pedunculi* HART.“ verursacht, gezüchtet hatte und gibt eine genaue Beschreibung. Später erkannte RATZBURG (1852, S. 39), daß es sich bei diesen Tieren um eine andere, neue Art handelt, der er den Namen *laevigatus* gab. Da der Name *Bracon laevigatus* RATZ. durch *Bracon laevigatus* BRULLÉ, 1846, präokkupiert war, benannte DALLA TORRE (1898, S. 276) die Art in *laevigatissimus* um.

Das erstgenannte der beiden vorliegenden Tiere dürfte auf Grund der Angabe auf dem Etikett zur Syntypenserie von *laevigatus* gehören.

FAHRINGER (1928, S. 365) und TELENGA (1936, S. 280) sehen *laevigatissimus* als Varietät von *B. picticornis* an. Daher ist der geltende Name

*Bracon picticornis* WESMAEL var. *laevigatissimus* D. T.

23. *Spathius exannulatus* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „exannulatus Rtz.“ stecken zwei Männchen. Das eine Exemplar trägt kein Etikett, während das andere „Hyl. Frax Ang.“ bezettelt ist. Die Determination des erstgenannten Stückes führt zu *Spathius exannulatus* RATZ. bzw. *S. exarator* (L.) und die des zweiten Stückes zu *Spathius rubidus* (ROSSI).

RATZBURG (1848, S. 42) beschrieb *exannulatus* nach den folgenden Tieren:

- a) Ein Weibchen, das er aus „*Eccoptogaster Scolytus*“ von RADZAY gezüchtet hatte.
- b) Ein Männchen, das er aus „*Bostrichus tiliae* von Neustadt“ gezüchtet hatte.
- c) Drei Männchen, die ANGERN aus „*Hylesinus Fraxini*“ gezüchtet hatte.

Ob es sich bei dem erstgenannten, *S. exarator* zugeordneten Stück um ein Tier aus dem Original-Material von *exannulatus* handelt, läßt sich nicht nachweisen. Die von RATZBURG gegebenen Merkmale treffen für das Tier zu. Das zweite

Exemplar dürfte zu den von ANGERN gezüchteten Männchen gehören. Es ist wohl ein Tier aus der Typenserie von *exannulatus*, hat aber wegen der irrtümlichen Zuordnung keine typisierende Wirkung.

Somit bleibt unklar, ob *exannulatus* zu Recht aufgestellt worden ist. MARSHALL (1888, S. 194), DALLA TORRE (1898, S. 244) u. a. führen *exannulatus* als Varietät zu *S. exarator* an. Geltender Name des Taxons ist daher

*Spathius exarator* (L.) var. *exannulatus* RATZ.

#### 24. *Spathius brevicaudis* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „brevicaudis Rtz.“ stecken insgesamt fünf Tiere. Bei einem Weibchen mit dem Etikett „notat . . .“ handelt es sich nach MARSHALL (1888), FAHRINGER (1934) und TELENGA (1941) wahrscheinlich ebenso wie bei einem Männchen ohne Etikett um *Spathius rubidus* (ROSSI). Doch ist diese Bestimmung recht unsicher und hängt vor allem davon ab, welche Bedeutung man der Skulpturierung der Basalhälfte des 2. Abdominaltergits beimißt. (Anderenfalls führt die Determination zu *brevicaudis* RATZ.) Beide Tiere stimmen  $\pm$  mit der Urbeschreibung überein. Das Weibchen kann mit einem der von RATZEBURG (1848, S. 43) aus „*Curculio notatus*“ gezüchteten Tiere identisch sein. Ein Männchen trägt das Etikett „. . . 1851“. Dieses Tier dürfte, so wie die beiden restlichen Tiere (1 ♂, 1 ♀), zu *Spathius exarator* (L.) gehören.

RATZEBURG (1844a, S. 49) züchtete und beschrieb *brevicaudis* in mehreren Exemplaren (♂, ♀) aus „mit *Curculio violaceus* besetzten Kiefernknüppeln“, die er von REDSLOB aus dem Frankenwald erhalten hatte.

Zur Syntypenserie von *brevicaudis* dürfte keines der genannten Tiere gehören, die somit verschollen ist.

Fraglich ist daher, ob sich klären läßt, ob *brevicaudis* eine eigene Art darstellt oder nur eine Varietät von *S. rubidus*, wie SZÉPLIGETI (1904, S. 52) angibt. MARSHALL (1888, S. 197) führt *brevicaudis* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name ist nach DALLA TORRE (1898, S. 243), FAHRINGER (1934, S. 66) und TELENGA (1941, S. 37)

*Spathius brevicaudis* RATZ., 1844.

#### 25. *Spathius curvicaudis* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „curvicaudis R.“ steckt ein Männchen, das das Etikett „Hyl. minim.“ trägt. Die Determination führt zu *Spathius brevicaudis* RATZ.

RATZEBURG (1844a, S. 49) beschrieb *curvicaudis* nach einem Weibchen, das er von NÖRDLINGER (ohne genaue Wirtsangabe) erhalten hatte.

Wahrscheinlich ist das oben genannte Tier mit einem der von RATZEBURG (1852, S. 42) erwähnten, aus „*Hylesinus minimus*“ gezüchteten und zu *S. brevicaudis* gestellten Tiere identisch. Der Typus von *curvicaudis* ist daher verschollen.

Geltender Name der Art ist nach DALLA TORRE (1898, S. 243), TELENGA (1941, S. 39) u. a.

*Spathius curvicaudis* RATZ., 1844.

26. *Spathius radzayanus* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „Radzayanus R.“ stecken drei Weibchen: a) Ein Weibchen trägt das Etikett „indagator Rady.“. Die Determination führt zu *radzayanus* RATZ. b) Die beiden anderen Weibchen sind ohne Etikettierung und ziemlich stark beschädigt. Während das eine dieser beiden Tiere ebenfalls zu *radzayanus* gehört, könnte das andere (wegen der äußerst schwachen Skulptur am 2. Abdominaltergit und der Bohrerlänge) ein *Spathius erythrocephalus* WESM. sein.

RATZBURG (1848, S. 43) beschrieb *radzayanus* nach mehreren Exemplaren, die er von RADZAY aus verschiedenen Wirten, u. a. aus „*Cerambyx Indagator*“, erhalten hatte.

Das unter a) genannte Exemplar dürfte auf Grund der Wirtsangabe, und weil es der Erstbeschreibung entspricht, zu den Syntypen von *radzayanus* gehören. Für die beiden anderen Tiere ist ein solcher Nachweis nicht möglich.

MARSHALL (1888, S. 197) sieht *radzayanus* als nicht sicher zu deutende Art an. Nach DALLA TORRE (1898, S. 245), TELENGA (1941, S. 40) u. a. ist der geltende Name

*Spathius radzayanus* RATZ., 1848.

27. *Microdus cingulator* RATZBURG, 1852

Unter dem RATZBURGSchen Material befindet sich ein Tier, und zwar ein Männchen, das außer einem bleistiftgeschriebenen Etikett „cingulator Rtz.“ keinen weiteren Hinweis trägt. Die Determination ergab *Agathis malvacearum* (LATR.). Das vorliegende Tier ist dem, was heute unter *cingulator* RATZ. verstanden wird, recht ähnlich. Es kann daher dieser Art durchaus irrtümlich zugeordnet worden sein. Ebensogut kann es aber auch schon zum typischen Material von *cingulator* gehört haben, ohne aber für diese Art typisierend sein zu können. Am Rande sei vermerkt, daß die starke Trennung der 1. Cubitalzelle von der 1. Discoidalzelle auffällig ist.

RATZBURG (1852, S. 46) beschrieb *cingulator* nach Männchen und Weibchen, die BRISCHKE aus verschiedenen Tortriciden, und zwar „*Bergmanniana*, *laevigana* und *frutetana*“, gezüchtet hatte.

Da der Nachweis, daß das vorliegende Tier zur Syntypenserie von *cingulator* gehört, nicht erbracht werden kann, ist diese verschollen.

FAHRINGER (1937, S. 510) sieht *cingulator* als nicht sicher zu deutende Art an. Nach TELENGA (1955, S. 287) ist der geltende Name unter Berücksichtigung der Synonymisierung von *Microdus* und *Agathis* durch MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES (1951, S. 117)

*Agathis cingulator* (RATZ., 1852).

28. *Microgaster pubescens* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „pubescens Rtz.“ steckt ein Männchen ohne Kopf, das außer der Nummer „13.“ kein Etikett trägt. Es stimmt genau mit der Urbeschreibung überein. Die Determination führt zu *Microgaster calceata* HAL.

RATZEBURG (1844 a, S. 67) beschrieb *pubescens* nach einem oder mehreren Männchen aus „*Liparis dispar*“.

Ob es sich bei dem vorliegenden Tier um einen Typus von *pubescens* handelt, läßt sich nicht nachweisen. Die Typen sind somit verschollen.

MARSHALL führt *pubescens* überhaupt nicht an. Unter Zugrundelegung der Synonymisierung durch DALLA TORRE (1898, S. 148), TELENGA (1955, S. 185) u. a. ist der geltende Name

*Microgaster calceata* HALIDAY, 1834.

#### 29. *Microgaster cruciatus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*cruciatus* Rtz.“ steckt ein Männchen, das die Nummer „724.“ trägt. An der gleichen Nadel steckt außerdem ein grünlicher Puppenkokon. Es handelt sich wahrscheinlich um *Microplitis medianus* (RUTHE).

RATZEBURG (1844 a, S. 67) beschrieb *cruciata* nach einem Weibchen, das SAXESEN im Oberharz an Fichten gefangen hatte.

Da das vorliegende Tier ein Männchen ist, kann es nicht der Typus von *cruciata* sein, der verschollen ist.

Während MARSHALL und SZÉPLIGETI das Taxon *cruciata* überhaupt nicht erwähnen, führen es DALLA TORRE (1898, S. 150), FAHRINGER (1937, S. 326) und TELENGA (1955, S. 192) als Synonym an. Geltender Name ist daher

*Microgaster dorsalis* NEES, 1808.

#### 30. *Microgaster stigmaticus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*stigmaticus* R.“ stecken die folgenden neun Tiere: a) Ein Weibchen mit den Nummern „22.“ und „3847“. Das Tier kann der Art *stigmaticus* RATZ. angehören, doch gibt insbesondere die von TELENGA (1955, S. 176) geforderte schwarze Färbung der hinteren Femora (hier rot) sowie die Färbung des 1. und 2. Tergits, die nicht mit den Angaben FAHRINGERS (1937, S. 296) übereinstimmen, zu denken. Der Originalbeschreibung sind keine eindeutigen Merkmale zu entnehmen. (Vergl. auch das unter e) genannte Tier.) b) Ein Männchen mit den Etiketten „*M. tuberculifer* Wsm. ? *stigmat. R. Kirchner*“, „34.“ und „1613“. Wie schon RATZEBURG selbst vermutet, handelt es sich um *Microplitis tuberculifer* (WESM.). Dieses Tier kann zu den von RATZEBURG (1852, S. 47) erwähnten, von KIRCHNER gezüchteten Tieren gehören. c) Ein Weibchen mit den Etiketten „*trapezina* 62/7 Br.“ und „*stigm.*“. Das Tier kann ebenso wie das unter a) genannte Tier der Art *stigmaticus* angehören, doch steht die rote Färbung der Hinterschenkel im Gegensatz zu den Angaben TELENGAS. Die Originalbeschreibung gibt keine eindeutigen Merkmale. Das vorliegende Exemplar und das unter a) genannte Tier können wegen der Färbung des Abdomens, dem Kiel des Propodeums und der Form des Petiolus nicht derselben Art angehören. Welches dieser beiden Tiere nun wirklich zu *stigmaticus* gehört, ja ob überhaupt eines dazu gehört, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden. Das vorliegende Tier ist wahrscheinlich mit dem von BRISCHKE aus „*Not. trapezina*“ gezüchteten Exemplar identisch (RATZEBURG, 1852, S. 48). d) Ein Männchen mit den Nummern „43.“ und „1670“. Das Exemplar

könnte zu den Tieren gehören, die RATZBURG zu *M. tuberculifer* stellt, was auch mit meinem Determinationsergebnis übereinstimmt. e) Ein Männchen mit den Etiketten „Microg. stigmat. Kirchn.“, „46.“ und „2042“. Das stark beschädigte Tier (ohne Kopf und nur ein Flügelpaar) ist nur schwer zu bestimmen. Um *stigmaticus* dürfte es sich aber kaum handeln. Ich bezeichne die Art als *Microplitis* sp. Das Tier kann zu den von RATZBURG (1852, S. 47) erwähnten, von KIRCHNER gezüchteten Tieren gehören. f) Ein Weibchen mit den Etiketten „M. subcompl. Tom. II—III num var. ?“, „subcomp. K. S.“ und „populell 3. 45“. Es handelt sich nicht um *stigmaticus* und auch nicht um *Microgaster subcompleta* (NEES), sondern um *Microgaster globata* (L.). g) Ein Männchen mit der Nummer „n 62“. Es handelt sich um *M. subcompleta*. h) Ein Männchen mit den Etiketten „Gorski“ und „m ♂“. Es handelt sich um *M. subcompleta*. i) Ein Männchen mit der Nummer „38“. Es gilt das bei d) Gesagte. Sicherlich ein *M. tuberculifer*.

RATZBURG (1844 a, S. 68) beschrieb *stigmaticus* nach einem Weibchen (oder mehreren Weibchen?) ohne Angabe von Wirt, Fundort usw.

RATZBURG (1852, S. 47) meint, daß es sich zumindest bei den größeren KIRCHNERSCHEN Tieren um *M. tuberculifer* handelt. Er will seine Art aber für die kleinen Stücke mit schwächerem Discoidal-Höcker aufrecht erhalten.

Als mögliche Typen von *stigmaticus* kommen nur die unter a) und f) genannten Tiere in Frage. Da ein einwandfreier Nachweis nicht führen zu ist, ist das Schicksal der Typen ungewiß.

Während DALLA TORRE (1898, S. 156) und SZÉPLIGETI (1904, S. 113) *stigmaticus* noch bei *Microgaster* anführen und MARSHALL die Art überhaupt nicht erwähnt, stellen FAHRINGER (1937, S. 296) und TELENGA (1955, S. 176) *stigmaticus* in die Gattung *Microplitis*, die erst nach der Beschreibung von *stigmaticus* aufgestellt worden ist. Für die Richtigkeit dieser Zuordnung spricht die von RATZBURG erwähnte große Ähnlichkeit mit *M. tuberculifer* und die Tatsache, daß von den vorliegenden neun Exemplaren die, die nicht offenkundig irrtümlich und wahrscheinlich später zu *stigmaticus* gestellt worden sind, ebenfalls zu *Microplitis* gehören. Geltender Name der Art ist

*Microplitis stigmaticus* (RATZ., 1844).

### 31. *Microgaster amentorum* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „Amentorum R.“ steckt ein Weibchen ohne jede Etikettierung. Ich bin mir über die Zuordnung nicht ganz im klaren, würde das Tier jedoch für *Microgaster amentorum* RATZ. bzw. *M. globata* (L.) halten.

RATZBURG (1844 a, S. 68) beschrieb *amentorum* nach zahlreichen Exemplaren, die er aus „mit *Tortrix amentana* besetzten Kätzchen der Erle“ gezüchtet hatte.

Zu entscheiden, ob das vorliegende Tier zur Syntypenserie von *amentorum* gehört, ist nicht möglich. Die Typen sind daher verschollen.

MARSHALL (1888, S. 540), TELENGA (1955, S. 206) u. a. sehen *amentorum* als Varietät zu *M. globata* an. Geltender Name ist daher

*Microgaster globata* (L.) var. *amentorum* RATZ.

### 32. *Microgaster hoplites* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „Hoplites Rtz.“ stecken ein Weibchen und ein Männchen, beide mit den Etiketten „populell. 47.“. Die Determination führt zu *Apanteles hoplites* RATZ. bzw. *A. laevigatus* RATZ.

RATZEBURG (1848, S. 50) beschrieb *hoplites* nach mehreren Männchen und Weibchen, die er u. a. 1847 aus „*Tinea populella*“ gezüchtet hatte.

Auf Grund der Wirtsangabe und der Jahreszahl dürften die beiden vorliegenden Tiere zur Syntypenserie von *hoplites* gehören.

MARSHALL (1888, S. 443) sieht *hoplites* als eigene Art an. TELENGA (1955, S. 69) stellt *hoplites* als Synonym zu *A. laevigatus*. Da aber DALLA TORRE (1898, S. 174), SZÉPLIGETI (1904, S. 107) und FAHRINGER (1937, S. 180) schon vorher umgekehrt *laevigatus* als Synonym zu *hoplites* betrachteten und beide Namen vom Standpunkt der Priorität gleichwertig sind, ist der geltende Name der Art

*Apanteles hoplites* (RATZ., 1848).

### 33. *Microgaster breviventris* RATZEBURG, 1848

Unter dem RATZEBURGSchen Material befindet sich ein Weibchen, das die Etiketten „Cyn. term. Bé.“ und „M. breviventris Rtz.“ trägt. Über die Artzugehörigkeit des Tieres bin ich mir nicht völlig im klaren. Es könnte sich tatsächlich um *breviventris* RATZ. handeln, doch sprechen die Länge des Abdomens und vor allem das glatte, glänzende 1. Tergit dagegen, während man die angedeutete Zelle des Mediansegmentes wohl übersehen kann.

RATZEBURG (1848, S. 51) beschrieb *breviventris* nach einem (oder mehreren) Weibchen, das er am 20. VII. aus „*Curculio Quercus*“ gezüchtet hatte.

Auf Grund der Etikettierung kann es sich bei dem vorliegenden Tier nicht um den Typus von *breviventris* handeln, der daher verschollen ist. Das vorliegende Tier ist hingegen mit dem von RATZEBURG (1852, S. 51) zitierten Weibchen identisch, das BOUCHÉ aus „*Cynips terminalis*“ gezüchtet hatte.

MARSHALL (1888, S. 492) sieht *breviventris* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name ist nach TELENGA (1955, S. 73) u. a.

*Apanteles breviventris* (RATZ., 1848).

### 34. *Microgaster octonarius* RATZEBURG, 1852

Hinter dem Etikett „octonarius Rtz.“ stecken die folgenden Tiere: a) Eine Nadel, an der sich zwei Weibchen und zwei weiße Kokons befinden, ohne jedes Etikett. b) Eine Nadel mit den Etiketten „v. Siebold Psyche“ und „Microg. longicauda Wsm.“, an der sich ein Weibchen und die Überreste eines zweiten Tieres befinden. Die beiden unter a) genannten Tiere gehören tatsächlich der Art *octonarius* RATZ. an, während das unter b) genannte Tier zu *Apanteles emarginatus* (NEES) gehört.

RATZEBURG (1852, S. 52) beschrieb *octonarius* nach acht Weibchen, die er Ende Mai 1850 aus „*Noctua quadra*“ gezüchtet hatte.

Als Syntypen von *octonarius* kommen allein die beiden unter a) genannten Tiere in Frage, doch läßt sich die Frage mangels Beweisen nicht klären. Die Typen sind also verschollen.

Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1955, S. 121) u. a.

*Apanteles octonarius* (RATZ., 1852).

### 35. *Microgaster inclusus* RATZBURG, 1844

In der Sammlung REINHARD im Zoologischen Museum Berlin befinden sich zwei Tiere, die in die Syntypenserie von *inclusus* RATZ. gehören und aus denen WILKINSON den Lectotypus ausgewählt hat. Beide Tiere tragen die Etiketten „Typ.“ und „Ratzeb. Liparis aurifl.“. In der Sammlung RATZBURG steckt hinter dem Etikett „inclusus Rtz.“ eine Nadel, die zwei aufgeklebte Männchen und das Etikett „M. inclus. Br. 2593.“ trägt. Diese beiden Tiere weichen in der Färbung der Beine sowie der Skulptur des Mediansegmentes und des Mesonotums von den vorgenannten ab, so daß es fraglich ist, ob sie der gleichen Art angehören.

RATZBURG (1844a, S. 70) beschrieb *inclusus* nach mehreren Weibchen aus „*Liparis auriflua*“.

Die beiden erstgenannten Tiere gehören auf Grund der Wirtsangabe zur Syntypenserie von *inclusus*, während die beiden anderen Tiere schon wegen des abweichenden Geschlechts nicht zu den Typen gehören.

Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1955, S. 118) u. a.

*Apanteles inclusus* (RATZ., 1844).

### 36. *Microgaster ensiformis* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „ensiformis Rtz.“ steckt ein Männchen ohne jedes Etikett. Ob es sich bei diesem Tier um *ensiformis* RATZ. handelt, ist sehr fraglich, wenn auch die Bestimmung nach FAHRINGER (1937) zu dieser Art führt. Während in der Urbeschreibung, bei FAHRINGER (1937, S. 168) und bei TELENGA (1955, S. 94) ein glattes Mediansegment angegeben wird, ist dieses bei dem vorliegenden Tier stark skulpturiert. Ferner fordern FAHRINGER und TELENGA ein glattes 2. Tergit, während dieses hier eine deutliche Skulpturierung aufweist.

RATZBURG (1844a, S. 70) beschrieb *ensiformis* nach einem Tier, das SAXESEN „aus Fichten-Wicklern des Harzes“ gezüchtet hatte. Ein weiteres Tier wurde am 6. VIII. aus „*Coccyx pygmaeana*“ gezüchtet.

Ob das vorliegende Tier zur Syntypenserie von *ensiformis* gehört, ist sehr fraglich. Die Typen sind daher verschollen.

MARSHALL (1888, S. 491) sieht *ensiformis* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name der Art ist nach TELENGA (1955, S. 94) u. a.

*Apanteles ensiformis* (RATZ., 1844).

### 37. *Microgaster terebrator* RATZBURG, 1852

Hinter dem Etikett „terebrator Rtz.“ steckt ein Männchen mit dem Etikett „leucatella“. Nach meiner Auffassung handelt es sich um *terebrator* RATZ.

RATZBURG (1852, S. 52) beschrieb *terebrator* nach zahlreichen Männchen und Weibchen, die er aus [*Tinea*] „*leucatella*“ gezüchtet hatte.

Wahrscheinlich stellt das vorliegende Tier einen der Syntypen von *terebrator* dar.

Während TELENGA (1955, S. 89) *terebrator* mit *Apanteles longicaudis* (WESM.) synonymisiert und MARSHALL das Taxon *terebrator* überhaupt nicht erwähnt, sehen es DALLA TORRE (1898, S. 184), SZÉPLIGETI (1904, S. 108) und FAHRINGER (1937, S. 206) als eigene Art an. Geltender Name ist daher

*Apanteles terebrator* (RATZ., 1852).

### 38. *Microgaster falcator* RATZEBURG 1852

Hinter dem Etikett „*falcator* Rtz.“ stecken die folgenden Tiere: a) An einer Nadel mit dem Etikett „*Micr. falcator* Br. 27/6.“ sind auf einem Plättchen zwei Weibchen aufgeklebt. Bei beiden Tieren handelt es sich zwar um *Apanteles*, auf keinen Fall aber um *falcator* RATZ. b) An einer Nadel mit dem Etikett „*Zyg. Trifol. 5/7* Brisch.“ sind auf ein Plättchen zwei Weibchen geklebt. Beide Tiere gehören zu der Art *Apanteles zyganaearum* MARSH. c) Ein Weibchen mit dem Etikett „70 f.“. Das Tier gehört der Art *Apanteles salebrosus* MARSH. an.

RATZEBURG (1852, S. 53) beschrieb *falcator* nach einem Weibchen, das BRISCHKE aus „Weidenrosen (*Cecidom. salic.*)“ gezüchtet hatte.

Auf Grund der Angaben auf dem Etikett könnte eines der unter a) genannten Tiere in Frage kommen, der Holotypus von *falcator* zu sein. Doch spricht hiergegen der kurze Bohrer, das Determinationsergebnis und die Tatsache, daß die unter a) genannten Tiere allem Anschein nach gemeinsam gefunden wurden. Ob das unter c) genannte Tier den Holotypus darstellt, läßt sich nicht nachweisen. So ist der Typus verschollen.

MARSHALL (1888, S. 492) führt *falcator* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name ist nach TELENGA (1955, S. 98) u. a.

*Apanteles falcator* (RATZ., 1852).

### 39. *Microgaster crataegi* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*Crataegi* Rtz.“ stecken insgesamt sechs Tiere. a) Ein Tier, von dem nur noch ein Thoraxstück mit den Flügeln erhalten ist, trägt die Etiketten „837“, „42“ und „*Crataegi* Rtz. Kirchner“. b) Zwei beschädigte Tiere sind an einer Nadel aufgeklebt. Sie tragen das Etikett „*P. crataeg. 11/6* Brischke“. c) Ein Weibchen ist ohne jedes Etikett genadelt, des weiteren ein Männchen. d) An einer Nadel, an der sich ein weiteres Männchen befindet, stecken zwei gelbliche Kokons. Ich bestimmte alle diese Tiere als *Apanteles glomeratus* (L.).

RATZEBURG (1844a, S. 72) beschrieb *crataegi* nach Tieren, die er aus „*Papilio Crataegi*“ gezüchtet hatte.

Ob einige dieser Tiere zur Syntypenserie von *crataegi* gehören, läßt sich nicht entscheiden. Die Typen sind also verschollen. Auch mit den von RATZEBURG (1848, S. 52; 1852, S. 54) angeführten Tieren sind die vorliegenden Exemplare nicht zu identifizieren.

MARSHALL erwähnt *crataegi* überhaupt nicht. Unter Berücksichtigung der durch DALLA TORRE (1898, S. 173), FAHRINGER (1937, S. 104) und TELENGA (1955, S. 128) vorgenommenen Synonymisierung ist der geltende Name

*Apanteles glomeratus* (L., 1758).

40. *Microgaster carbonarius* RATZBURG, 1848[= *Microgaster ater* RATZBURG, 1852]

Hinter dem Etikett „*ater* Rtz. olim *carbon.*“ befindet sich ein Weibchen mit dem Etikett „*brumat* . . . ?“. Die Determination ergab *ater* RATZ. Abgesehen von der nicht sehr deutlichen Zelle des Mediansegmentes könnte es sich auch um *Apanteles sodalis* (HAL.) handeln.

RATZBURG (1848, S. 52) beschrieb die Art, die er aus „Apfelblüthen, . . . wahrscheinlich aus der *brumata*“ gezüchtet hatte, als *Microgaster carbonarius* (ohne Angabe der Zahl der Tiere und ihres Geschlechts). Weil der Name *carbonarius* schon von WESMAEL vergeben worden war (*Microgaster carbonarius* WESM., 1837), benannte RATZBURG (1852, S. 56) die Art in *ater* um.

Da das vorliegende Tier mit der RATZBURGSchen Beschreibung und der Wirtsangabe übereinstimmt, dürfte es sich um einen Typus von *ater* handeln.

MARSHALL führt *ater* nicht an, DALLA TORRE (1898, S. 148) und SZÉPLIGETI (1904, S. 111) bei *Microgaster* und FAHRINGER (1937, S. 368) als nicht sicher zu deutende Art ebenfalls bei *Microgaster*. Geltender Name ist nach TELENGA (1955, S. 61)

*Apanteles ater* (RATZ., 1852).

41. *Microgaster solitarius* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*solitarius* Rtz.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „♀ var. *olfa*“ (?). An der gleichen Nadel befindet sich noch eine stark behaarte Jungraupe und ein gelblichweißer Kokon. Die Determination des Tieres führt zu *solitarius* RATZ.

RATZBURG (1844a, S. 73) beschrieb *solitarius* in mehreren Männchen und Weibchen aus „*Monacha*“ und „*dispar*“. RATZBURG (1844b, S. 25) beschrieb diese Art auch an anderer Stelle, und zwar als *Ichneumon (Microgaster) solitarius*. Hinsichtlich dieser zweiten Beschreibung gilt das schon bei *Bracon palpebrator* RATZ. (Nr. 18) Gesagte.

Es ist möglich, daß das vorliegende Tier einen der Syntypen von *solitarius* darstellt, doch halte ich dies wegen der nicht deutbaren Beschriftung des Etiketts, die in keinem ersichtlichen Zusammenhang mit der Originalbeschreibung steht, für unwahrscheinlich. Die Typen sind daher verschollen.

Der geltende Name der Art ist nach TELENGA (1955, S. 103) u. a.

*Apanteles solitarius* (RATZ., 1844).

42. *Perilitus rubriceps* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*rubriceps* Rtz.“ stecken vier Tiere: a) Ein Weibchen mit dem Etikett „*chloran. Dahlb.*“ und der Nummer „23“. Das Tier ist stark beschädigt. Es stimmt nicht mit der Originalbeschreibung überein und gehört der Art *Meteorus ictericus* (NEES) an. b) An einer Nadel stecken zwei Weibchen und ein Tier, dessen Geschlecht wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht geklärt werden kann, mit dem Etikett „*Peril. rubriceps* R. Br. 31, 34.“. Das Etikett stammt wohl nicht von RATZBURGS Hand. (Ich habe die Tiere auf drei Nadeln

auseinandergesteckt.) Die beiden Weibchen gehören zu *M. ictericus* und das dritte Tier zu *Meteorus versicolor* (WESM.). — Bestimmt man die drei zu *M. ictericus* gestellten Tiere unter Vernachlässigung dessen, daß der Nervus recurrens in die 1. Cubitalzelle einmündet, dann führt die Bestimmung nach MARSHALL (1891) und SCHMIEDEKNECHT (1897) zu *rubriceps* RATZ.

RATZEBURG (1844 a, S. 75) beschrieb *rubriceps* nach einem oder mehreren Tieren (?) aus einer „Laubholzwicklerlarve“.

Keines der vorgenannten Tiere stellt einen Typus von *rubriceps* dar, der daher verschollen ist. Das unter a) angeführte Tier ist mit einem der von RATZEBURG (1848, S. 54) zitierten Stücke identisch, die DAHLBOM aus „*Tortrix chlorana*“ gezüchtet hatte. RATZEBURG rechnet sie seiner Art *rubriceps* zu, weist aber auf „einige unwesentliche Farben-Verschiedenheiten“ hin. Die unter b) genannten Tiere gehören wahrscheinlich zu den von BRISCHKE aus „*Geometra grossulariata*“ und „*laevigana*“ gezüchteten Exemplaren (RATZEBURG, 1852, S. 57).

Geltender Name der Art ist nach DALLA TORRE (1898, S. 113), SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 222) u. a.

*Meteorus rubriceps* (RATZ., 1844).

#### 43. *Perilitus flaviceps* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*flaviceps* Rtz.“ steckt ein Weibchen ohne jedes Etikett. An der Nadel steckt ein weißer Kokon. Das Tier entspricht nicht in vollem Umfang der Beschreibung, die RATZEBURG von der Art gibt, und es dürfte zu der Art *Meteorus ictericus* (NEES) gehören. Vernachlässigt man die Tatsache, daß der Nervus recurrens deutlich in die 1. Cubitalzelle einmündet, wie auch RATZEBURG (1848, T. II, f. 25) angibt, kommt man bei der Determination nach SCHMIEDEKNECHT auf *Meteorus rubriceps* (RATZ.), dem *flaviceps* RATZ. ja sehr ähnlich sein soll.

RATZEBURG (1844 a, S. 75) beschrieb *flaviceps* nach einem Tier, das SAXESEN am 17. Juni 1837 aus „*Tortrix hercyniana*“ gezüchtet hatte und nach zwei Weibchen, die „GRAFF zu Berlin aus *Tortrix piceana*“ gezüchtet hatte.

Mangels irgendwelcher Beweise läßt sich nicht prüfen, ob das vorliegende Tier zur Syntypenserie von *flaviceps* gehört. Die Typen sind daher verschollen.

MARSHALL (1891, S. 132) und SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 222) führen *flaviceps* als nicht sicher zu deutende Art an. Geltender Name der Art ist nach DALLA TORRE (1898, S. 107) und SZÉPLIGETI (1904, S. 178)

*Meteorus flaviceps* (RATZ., 1844).

#### 44. *Perilitus gracilis* RATZEBURG, 1852

In der Nähe des Etikettes „*gracilis*“ stecken drei Tiere: a) Zwei Männchen und b) ein Tier, das so stark beschädigt ist, daß sich sein Geschlecht nicht mehr ermitteln läßt. Alle drei Tiere tragen keinerlei Etiketten. Die Bestimmung führt in allen Fällen zu *Meteorus obfuscator* (NEES).

RATZEBURG (1852, S. 58) beschrieb *gracilis* nach einem Weibchen, das BRISCHKE am 22. Mai aus den Raupen von „*Tortrix roborana*“ gezüchtet hatte.

Die unter a) genannten Tiere können nicht zur Syntypenserie von *gracilis* gehören, da diese nur Weibchen umfaßt, abgesehen davon, daß die Bestimmung eindeutig ergab, daß diese Tiere einer anderen Art angehören, die nicht mit *gracilis* verwechselt werden kann. Für das unter b) genannte Tier läßt sich die Frage der Zugehörigkeit zur Typenserie mangels Beweisen nicht endgültig entscheiden. Der Typus ist daher verschollen.

Ob die Art *gracilis* von RATZEBURG zu Recht aufgestellt wurde, bleibt zweifelhaft, da SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 186) *gracilis* für identisch mit *Meteorus pleuralis* RUTHE hält. Auch MARSHALL (1891, S. 133) zählt *gracilis* zu den zweifelhaften Arten. Sollte es sich um eine selbständige Art handeln, dann ist ihr geltender Name in Übereinstimmung mit DALLA TORRE (1898, S. 108) und SZÉPLIGETI (1904, S. 178)

*Meteorus gracilis* (RATZ., 1852).

#### 45. *Perilitus longicaudis* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „longicaudis R.“ steckt ein Tier, das keinerlei Etikett trägt. Die Bestimmung führt eindeutig zu *longicaudis* RATZ.

RATZEBURG (1848, S. 55) beschrieb *longicaudis* nach einem (oder mehreren?) Weibchen, das WISSMANN aus „*Orchesia micans*“ gezüchtet hatte.

Ob es sich bei dem vorliegenden Tier um den Typus von *longicaudis* handelt, läßt sich mangels Beweisen nicht klären. Der Typus ist daher verschollen.

Geltender Name der Art ist nach SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 188) und DALLA TORRE (1898, S. 110)

*Meteorus longicaudis* (RATZ., 1848).

#### 46. *Perilitus fasciatus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „fasciatus Rtz.“ steckt ein einzelnes Weibchen, das kein Etikett trägt. An der Nadel steckt ein hellbrauner Kokon. Die Fühler des Tieres sind abgebrochen. Die Bestimmung nach SCHMIEDEKNECHT (1897) führt zu *fasciatus* RATZ.

RATZEBURG (1844a, S. 77) beschrieb *fasciatus* nach vielen Exemplaren, die er im Juli 1838 und im Jahre 1840 aus „*Noctua quadra*“ und aus „*bucephala*“ gezüchtet hatte. RATZEBURG (1844b, S. 25) beschrieb diese Art als *Ichneumon* (*Perilitus*) *fasciatus* auch an anderer Stelle. Hinsichtlich dieser zweiten Beschreibung gilt das schon bei *Bracon palpebrator* RATZ. (Nr. 18) Gesagte.

Ob das vorliegende Tier einer der Syntypen von *fasciatus* ist, läßt sich infolge des Fehlens jeglichen Etiketts nicht nachweisen. Die Syntypen sind daher verschollen.

Unter Berücksichtigung der Synonymisierung durch DALLA TORRE (1898, S. 108), SZÉPLIGETI (1904, S. 178) u. a. ist der geltende Name der Art

*Meteorus fragilis* (WESMAEL, 1835).

#### 47. *Perilitus rugator* RATZEBURG, 1852

Hinter dem Etikett „rugator Rtz.“ befinden sich zwei Tiere: a) Ein Weibchen, das ein Etikett „Peril. rugator, ant. 30 art.“ sowie auf einem anderen Etikett den Vermerk „neustr. Br.“ und außerdem die Nummer „741“ trägt. Die Determina-

tion führt zu *Meteorus versicolor* (WESM.). b) Ein Weibchen, das nur den Vermerk „Neustr. Br.“ sowie die Nummer „851“ trägt. Es gehört ebenfalls zu *M. versicolor*.

RATZEBURG (1852, S. 59) beschrieb *rugator* nach einem Weibchen, das BRISCHKE „am 12. Juli 49 aus Raupen der *Neustria*“ gezüchtet hatte. Weitere Tiere aus „*Bomb. castrensis*“ (12. Juli) und einem „*Crataegus*-Wickler“ werden erwähnt, sind aber bei der Beschreibung anscheinend nicht berücksichtigt.

Wahrscheinlich handelt es sich bei beiden Tieren um einen Typus. Es sei allerdings darauf hingewiesen, daß die Tiere nicht völlig mit der von RATZEBURG gegebenen Beschreibung übereinstimmen. Außerdem schreibt RATZEBURG, er hätte das Tier aus *Neustria* an BRISCHKE zurückgeschickt.

SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 207) bezweifelt die Art *rugator*. Er hält sie für identisch mit *M. versicolor*. Dafür spricht der Gesamthabitus des unter a) genannten Tieres und vor allem die helle Basis des Petiolus. Dagegen spricht die schon von RATZEBURG angegebene Tatsache, daß der Nervus recurrens aus der Basis der 2. Cubitalzelle entspringt (allerdings nur am rechten Vorderflügel). Dadurch könnte man das Tier an *Meteorus luridus* RUTHE anschließen, was aber wenig für sich hat. Sollte die Art kein Synonym darstellen, ist ihr geltender Name nach DALLA TORRE (1898, S. 113), SZÉPLIGETI (1904, S. 179) u. a.

*Meteorus rugator* (RATZ., 1852).

#### 48. *Perilitus dilutus* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*dilutus* R.“ steckt ein sehr stark beschädigtes Weibchen, dessen Vorderflügel fast gänzlich fehlen. An der gleichen Nadel befindet sich ein bräunlicher Kokon, jedoch kein Etikett. Die Determination des Tieres führt zu *Meteorus versicolor* (WESM.).

RATZEBURG (1844a, S. 77) beschrieb *dilutus* nach mehreren Weibchen, die von MUSS aus „Kiefernwicklern“ stammten.

Ob das vorliegende Tier zum Original-Material von *dilutus* gehört, läßt sich mangels Beweisen nicht ermitteln. Eine spätere irrtümliche Zuordnung zu *dilutus* ist ebenso möglich, wie auch, daß RATZEBURG bei den vermeintlichen *dilutus* wirklich *M. versicolor* vor sich hatte. Die Syntypen sind also verschollen.

Ob *dilutus* zu Recht aufgestellt worden ist, dürfte sich kaum prüfen lassen. Schon SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 206) gibt an, daß der Status der Art unklar ist. Solange nichts Gegenteiliges bewiesen werden kann, ist der geltende Name in Übereinstimmung mit DALLA TORRE (1898, S. 107) und SZÉPLIGETI (1904, S. 178)

*Meteorus dilutus* (RATZ., 1844).

#### 49. *Perilitus brevicornis* RATZEBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*brevicornis* R.“ steckt ein Weibchen mit dem Etikett „prozeß. Hoffmeister, 1843.“ und einem hellbraunen Kokon. Die Bestimmung nach SCHMIEDEKNECHT (1897) führt zu *Meteorus versicolor* (WESM.).

RATZEBURG (1844a, S. 77) beschrieb *brevicornis* nach einem Weibchen, das HOFFMEISTER 1843 aus einer „Prozessionsraupe“ gezüchtet hatte, die aus dem Lödderitzer Elbrevier stammte, und nach einem Weibchen, das SAXESEN aus dem Harz sandte.

Auf Grund der Angaben auf dem Etikett handelt es sich bei dem vorliegenden Tier um den Holotypus von *brevicornis*.

Wahrscheinlich ist *brevicornis* synonym zu *M. versicolor*, worauf schon RATZBURG (1844a) selbst hinweist, da er das Tier möglicherweise für einen *Meteorus bimaculatus* (WESM.) hält, der seinerseits ja eine Varietät zu *M. versicolor* darstellt. Keinesfalls ist es gerechtfertigt, die Art zu *Perilitus* s. str. zu stellen, wie es DALLA TORRE (1898, S. 119) und SZÉPLIGETI (1904, S. 170) tun. Eigenartigerweise wird *brevicornis* weder bei SCHMIEDEKNECHT noch bei MARSHALL erwähnt. Geltender Name der Art ist

*Meteorus versicolor* (WESMAEL, 1835).

#### 50. *Perilitus longicornis* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*Longicornis* Rtz.“ befinden sich zwei Tiere: a) Ein Weibchen mit einem schwer lesbaren Etikett, eventuell „*Tortr.* ? 6/7. 39“. Es handelt sich bei diesem Tier um *Meteorus ictericus* (NEES), keinesfalls um *longicornis* RATZ., da bei diesem u. a. entsprechend der Originalbeschreibung der Nervus *recurrens* in die 2. Cubitalzelle münden muß, während er bei dem vorliegenden Tier eindeutig in die 1. Cubitalzelle mündet. An der gleichen Nadel befindet sich ein weißer Kokon und ein Räupchen. b) Ein Weibchen, dessen Etikett nicht zu entziffern ist. Ein Zusammenhang mit den von RATZBURG gemachten näheren Angaben ist nicht zu ersehen. Es handelt sich ebenfalls um keinen *longicornis*, sondern um *Meteorus scutellator* (NEES). An der gleichen Nadel befindet sich ein brauner Kokon.

RATZBURG (1844a, S. 76) beschrieb *longicornis* nach zwei Weibchen, die er am 7. Juli 1839 aus der Raupe von „*Noctua quadra*“ gezüchtet hatte, und nach Exemplaren, die GRAFF aus dem gleichen Wirt gezüchtet hatte.

Da keines der angeführten Tiere mit einem Typus von *longicornis* zu identifizieren ist, sind die Typen verschollen.

MARSHALL (1891, S. 132) sieht *longicornis* als zweifelhafte Art an. Geltender Name der Art ist nach SCHMIEDEKNECHT (1897, S. 206), DALLA TORRE (1898, S. 110) u. a.

*Meteorus longicornis* (RATZ., 1844).

#### 51. *Aphidius flavidens* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*flavidens* Rtz.“ steckt ein Weibchen mit dem bleistift-geschriebenen Etikett „*Aphid.* obsolet. . . “ und der Nummer „70. e.“. Es handelt sich tatsächlich um eine Aphidiinae, doch muß die Bestimmung dem Spezialisten vorbehalten bleiben.

RATZBURG (1844a, S. 53) beschrieb *flavidens* nach vier Männchen, die er aus Tachinen-Tönnchen gezüchtet hatte, und gibt an, daß die Tiere 20 Fühlerglieder hätten. Sollte RATZBURG bei seiner Art *flavidens* tatsächlich eine Aphidiinae vor sich gehabt haben, dann muß die Wirtsangabe falsch sein.

Das vorliegende Tier kann nur später hier zugesteckt worden sein, und es gehört auf keinen Fall zur Typenserie, da es sich um ein Weibchen mit 11 Fühlergliedern

handelt, also auf keinen Fall mit den von RATZBURG angeführten Tieren zu identifizieren ist. Die Typen von *flavidens* sind daher verschollen.

Laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. MACKAUER handelt es sich wahrscheinlich um eine Art der Gattung *Aphaereta* FOERSTER.

#### 52. *Alysia rubriceps* RATZBURG, 1844 [= *Opius*]

Hinter dem Etikett „*rubriceps* Rtz.“ stecken unter der Gattung *Opius* — entsprechend der von RATZBURG (1848, S. 71) später vorgenommenen Einordnung — die folgenden Tiere: a) Ein Weibchen mit dem Etikett „Magdal. phlegm. 3. 1839. Radzay . . . 295“ mit unvollständigen Fühlern; b) ein Weibchen mit dem Etikett „Magdal. 3. 51.“; c) ein Männchen mit dem Etikett „Magdalis. 3. 51. N.“; sowie d) ein Männchen und ein Weibchen ohne Etiketten. Die Determination aller Tiere ergab *Cenocoelius agricolator* (L.).

RATZBURG (1844a, S. 56) beschrieb *rubriceps* nach zwei Weibchen „aus mit *Magdalis phlegmatica* besetzten Kiefernknüppeln“, die er von RADZAY aus Oberschlesien erhalten hatte. RATZBURG (1844b, S. 25) beschrieb die Art auch an anderer Stelle, und zwar als *Ichneumon (Alysia) rubriceps*. Hinsichtlich dieser zweiten Beschreibung gilt das schon bei *Bracon palpebrator* RATZ. (Nr. 18) Gesagte.

Das unter a) genannte Tier dürfte einer der beiden Syntypen von *rubriceps* sein. Da das zweite Tier der Originalserie kaum noch aufzufinden sein wird, wird dieses Weibchen somit automatisch zum Lectotypus. Die übrigen Tiere dürften zu denen gehören, die RATZBURG (1852, S. 66) als zu *Opius rubriceps* gehörig erwähnt.

Unter Zugrundelegung der Synonymisierung von *rubriceps* durch MARSHALL (1891, S. 273) u. a. ist der geltende Name der Art

*Cenocoelius agricolator* (L., 1767).

#### 53. *Rogas flavipes* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*flavipes* Rtz.“ stecken vier Exemplare: a) Ein Weibchen mit dem Etikett „*dorsana*“; b) ein Weibchen mit dem Etikett „*dorsana* 1852“; c) ein Weibchen mit dem Etikett „*Rogas*“ sowie einem Kokon; d) ein Männchen ohne Etikett. Während die Weibchen (Tiere unter a) bis c)) sich einer anderen Art nicht mit Sicherheit zuordnen lassen und nichts dagegen spricht, daß sie tatsächlich der Art *flavipes* RATZ. angehören, dürfte es sich beim Männchen um ein Tier der Art *Macrocentrus collaris* (SPIN.) handeln.

RATZBURG (1844a, S. 59) beschrieb *flavipes* nach mehreren Männchen, die SAXESEN im Harz aus „*Tortrix dorsana*“ gezüchtet hatte, und einem Weibchen, für das RATZBURG keine Quelle angibt.

Möglicherweise gehört kein einziges der vier Tiere zur Syntypenserie von *flavipes*. Die beiden Weibchen aus *dorsana* können nicht zum ursprünglichen Material gehören, da sie ja eine genaue Wirtsangabe tragen, während sich für das dritte Weibchen die Frage nicht entscheiden läßt. Ungeachtet meiner Zuordnung zu einer anderen Art bleibt die Frage, ob das Männchen einen Typus darstellt, ebenfalls unklar. Die Typen sind also verschollen.

MARSHALL (1891, S. 239) sieht *flavipes* als nicht sicher zu deutende Art an. DALLA TORRE (1898, S. 80) führt *flavipes* als eigene Art. Unter Zugrundelegung der Synonymisierung der Art durch SZÉPLIGETI (1904, S. 147) ist der geltende Name *Macrocentrus abdominalis* (FABR.) var. *pallidipes* (NEES).

#### 54. *Rogas interstitialis* RATZBURG, 1844

Hinter dem Etikett „*interstitialis* R.“ steckt ein Weibchen, das außer der Nummer „129 h“ keine weitere Bezeichnung trägt. Daß es zu *interstitialis* RATZ. gehört, ist mehr als zweifelhaft. Trotz RATZBURGS Hinweis auf die Ähnlichkeit dürfte es auch nicht der gleichen Art angehören wie die unter *flavipes* RATZ. (Nr. 53) angeführten Weibchen. An anderer Stelle in der Sammlung befinden sich ein Weibchen und ein Männchen an einer Nadel, die die Etiketten „*sylvestr.* . .“ und „*interstitialis* Rtz.“ tragen. Es dürfte sich um Tiere der Art *Macrocentrus abdominalis* (FABR.) handeln.

RATZBURG (1844a, S. 60) beschrieb *interstitialis* nach drei Exemplaren (♀, ♂), die von SAXESEN stammten. An der Nadel steckten ein Etikett „*resinana*“ und ein Häufchen mit sieben zusammengeklebten, bräunlichgelben Tönchen.

Die vorliegenden Tiere gehören auf keinen Fall zu den Syntypen von *interstitialis*, da die Tönchen und das angegebene Etikett fehlen und außerdem der Nervus *recurrens* nicht *interstitialis* ist. Die Typen sind also verschollen.

MARSHALL (1891, S. 239) berücksichtigt *interstitialis* als unzureichend beschriebene Art nicht. Daß DALLA TORRE (1898, S. 220) die Art zu *Rogas* stellt, dürfte irrtümlich sein. Mit SZÉPLIGETI (1904, S. 147) ist der geltende Name

*Macrocentrus interstitialis* (RATZ., 1944).

#### 55. *Rogas limbator* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*limbator* Rtz.“ stecken drei Weibchen: a) Beschriftet „*populell.* 3. 45.“ (außerdem mit dunkelbraunem Kokon an der Nadel); b) beschriftet „*laevigan* Bé“; und c) beschriftet „*Rogas limbator*. Br. 36.“. Die beiden unter a) und b) genannten Tiere sind nicht sicher zu bestimmen. Sie zeigen eine große Ähnlichkeit mit *Macrocentrus thoracicus* (NEES). Das dritte Tier ist ein *Eubadizon extensor* (L.).

RATZBURG (1848, S. 64) beschrieb *limbator* nach zwei Weibchen und einem Männchen, die er im Sommer 1845 aus „*Tinea populella*“ gezüchtet hatte, sowie einem Weibchen, das BOUCHÉ aus „*Tortrix laevigana*“ gezüchtet hatte, mit weißem Kokon.

Die unter a) und b) genannten Tiere dürften auf Grund der Wirtsangabe zur Syntypenserie von *limbator* gehören. (Der bei dem aus *populella* gezüchteten Tier oben angegebene braune Kokon sollte aber etwas zur Skepsis mahnen.) Das unter c) genannte Weibchen könnte zu den Tieren gehören, die RATZBURG (1852, S. 67) zitiert.

Die Ansichten über die Einordnung von *limbator* gehen weit auseinander. MARSHALL (1891, S. 240) sieht die Art als nicht sicher zu deuten an. SZÉPLIGETI (1904,

S. 147) synonymisiert sie mit *Macrocentrus abdominalis* (FABR.) var. *tenuis* (RATZ.). Nach DALLA TORRE (1898, S. 81) handelt es sich um die selbständige Art *Macrocentrus limbator* (RATZ., 1848).

#### 56. *Rogas obscurator* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*obscurator* Rtz.“ steckt ein Weibchen mit unvollständigen Fühlern, das die Nummer „122“ trägt. Das Tier, das nicht sicher zu bestimmen ist, ist *Macrocentrus marginator* (NEES) sehr ähnlich, nur daß es kleiner als bei *marginator* üblich ist.

RATZEBURG (1848, S. 65) beschrieb *obscurator* nach einem Weibchen, das REISSIG aus Fichtenzapfen mit „*Tinea abietella*“ gezüchtet hatte.

Wahrscheinlich ist das vorliegende Tier nicht mit dem Holotypus von *obscurator* identisch, nicht zuletzt, weil es nur 5 mm lang ist, während das RATZEBURGSche Tier 7 mm maß. Zudem kann ich die von RATZEBURG erwähnte Ähnlichkeit mit *Macrocentrus limbator* (RATZ.) nicht erkennen. Trotzdem erscheint es möglich, daß das vorliegende Tier der Art *obscurator* angehört oder zumindest von RATZEBURG als dieser Art zugehörig betrachtet wurde. Der Holotypus muß als verschollen gelten.

Die Ansichten über die systematische Stellung des Taxons *obscurator* gehen auseinander. MARSHALL (1891, S. 241) sieht es als unsichere Art an. SZÉPLIGETI (1904, S. 147) sieht in ihm eine Varietät zu *Macrocentrus marginator*. Nach DALLA TORRE (1898, S. 81) stellt es eine eigene Art dar:

*Macrocentrus obscurator* (RATZ., 1848).

#### 57. *Rogas rugator* RATZEBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*rugator*“ steckt ein stark beschädigtes Männchen ohne jede Bezettelung. Eventuell gehört dieses Tier zu *Macrocentrus marginator* (NEES). (RATZEBURG, 1848, weist auf die Ähnlichkeit seiner Art mit *marginator* hin.)

RATZEBURG (1848, S. 66) beschrieb *rugator* nach Männchen und Weibchen, die NÖRDLINGER zu Hohenheim gezüchtet hatte, mit Vermerk „Xylphagen-Zwinger“.

Ob es sich bei dem vorliegenden Tier um einen der Syntypen von *rugator* handelt, läßt sich durch nichts erweisen.

MARSHALL (1891, S. 239) und SZÉPLIGETI (1904, S. 147) sehen *rugator* als äußerst unklar an. Daß DALLA TORRE (1898, S. 223) die Art zu *Rogas* stellt, dürfte irrtümlich sein. Wenn es sich um eine selbständige Art handelt, ist ihr Name

*Macrocentrus rugator* (RATZ., 1848).

#### 58. *Helcon rugator* RATZEBURG, 1848

[= *Helcon aequator* NEES]

Unter dem RATZEBURGSchen Material steckt ein einzelnes Tier, dem Kopf und Abdomen fehlen, mit dem Etikett „*rugator* Rtz.“ Eine Bestimmung ist auf Grund der starken Beschädigung nicht möglich, doch handelt es sich keinesfalls um *Helcon rugator* RATZ. bzw. *H. aequator* NEES. Ein zweites Exemplar, ein Männchen, befindet sich ohne jedes Etikett an anderer Stelle in der Sammlung RATZEBURG. Bei diesem Tier handelt es sich um *Helcon angustator* NEES.

RATZBURG (1848, S. 67) beschrieb *rugator* als bedingte Art an Hand von einem Männchen und einem Weibchen, die WISSMANN vom Harz aus „*Callidium luridum*“ gesandt hatte. RATZBURG betont die große Ähnlichkeit mit *H. aequator*.

Wegen der fehlenden Schenkelbewehrung und auch wegen des Fehlens jeglicher Hinweise auf Fundort usw. gehören die vorliegenden Tiere nicht zur Typenserie von *rugator*, die verschollen ist.

MARSHALL (1891, S. 218) und DALLA TORRE (1898, S. 83) führen *rugator* als Varietät von *H. aequator* an. Geltender Name ist daher

*Helcon aequator* NEES var. *rugator* RATZ.

#### 59. *Aphidius flavipes* RATZBURG, 1844 [= *Orthostigma*]

Hinter dem Etikett „*flavipes* Rtz.“ stecken insgesamt vier Tiere: a) Ein Männchen mit der Nummer „130. a.“ und dem Bleistiftetikett „*Orthostigma brunipes*?“. b) Ein Männchen mit der Nummer „285.“ und dem Etikett „*Orthostigma flavip. affin*“. c) Ein Weibchen und ein Männchen, die auf ein Plättchen geklebt sind und außer dem Zeichen „♀“ kein Etikett tragen. Die unter a) und b) genannten Tiere gehören zur Gattung *Dacnusa*. Die unter c) genannten beiden Tiere gehören der Gattung *Orthostigma* an, doch ist eine Bestimmung der Art erst nach einer Revision der Gattung möglich.

RATZBURG (1844 a, S. 52) macht zum Originalmaterial die folgenden Bemerkungen: Er setzte am 5. VIII. 1840 eine große Anzahl von Raupen und Puppen der Nonne zu Parasitenzuchten an. Anfangs erschienen Tachinenlarven und einige „*Pimpla flavicans*“, außerdem große Mengen der Larven von „*Phora rufipes* Mg.“. Am 29. VIII. schwärmten die Dipteren und mit ihnen der „*Aphidius*“. — RATZBURG (1844 b, S. 24) beschrieb diese Art auch an anderer Stelle, und zwar als *Ichneumon (Aphidius) flavipes*. Hinsichtlich dieser zweiten Beschreibung gilt das schon bei *Bracon palpebrator* RATZ. (Nr. 18) Gesagte. — Später stellte RATZBURG (1848, S. 71) die schon früher (1844 a) vorgeschlagene Gattung *Orthostigma* endgültig auf.

Die unter a) und b) angeführten Tiere scheiden als Syntypen von *flavipes* allein schon deshalb aus, weil, wie RATZBURGS Abbildung (1844 a, T. VII f. 13) zeigt, der Autor tatsächlich Alysinae meinte, während die genannten Tiere der Gattung *Dacnusa* angehören. Von den unter c) genannten Tieren käme höchstens das Männchen als Syntype in Frage, dessen Stigmen so breit wie die des abgebildeten Tieres sind und dessen Fühler 22 Glieder zählen. Einwandfrei nachweisen läßt sich das jedoch nicht. So sind denn die Typen verschollen.

DALLA TORRE (1898, S. 36) und SZÉPLIGETI (1904, S. 213) sehen *flavipes* als Synonym zu *Orthostigma pumilum* (NEES) an. Geltender Name des Taxons ist daher

*Orthostigma pumilum* (NEES, 1834).

#### 60. *Cosmophorus klugii* RATZBURG, 1848

Hinter dem Etikett „*Klugi* Rtz.“ stecken an einer Nadel zwei Weibchen mit dem Etikett „*poligr. Rdz. 46.*“ und an einer weiteren Nadel zwei Weibchen ohne jedes Etikett. Die Determination führt zu *klugii* RATZ.

RATZEBURG (1848, S. 72) beschrieb *klugi* nach mehreren Exemplaren, die RAD ZAY aus „*Hylesinus poligraphus*“ gezüchtet hatte.

Auf Grund der Angaben auf dem Etikett handelt es sich bei den beiden zuerst genannten Tieren um Syntypen von *klugi*.

Geltender Name der Art ist nach DALLA TORRE (1898, S. 123) u. a. *Cosmophorus klugi* RATZ., 1848.

#### 61. *Bracon multiarticulatus* RATZEBURG, 1852

In der Sammlung RATZEBURG befindet sich ein Tier, und zwar ein sehr stark verschmutztes Männchen, das außer der blauen Nummer „299.“ folgendes Etikett trägt: „*Bracon multiarticul. Rtz. Roshauer*“. Das Wort „Roshauer“ ist allerdings nicht deutlich zu lesen, wahrscheinlich aber ist ROSENHAUER gemeint. Das vorliegende Tier stimmt mit der Urbeschreibung überein, und es kann sich durchaus um *multiarticulatus* RATZ. handeln.

RATZEBURG (1852, S. 246) beschrieb *multiarticulatus* nach einem Tier, das ROSENHAUER aus „*Cerambyx populneus*“ gezüchtet hatte und dessen Geschlecht RATZEBURG nicht angibt.

Da auf dem Etikett des vorliegenden Tieres ROSENHAUER genannt wird, liegt mit großer Wahrscheinlichkeit der Holotypus von *multiarticulatus* vor.

Während TELENGA und FAHRINGER *multiarticulatus* nicht erwähnen, sieht MARSHALL (1888, S. 168) darin eine nicht sicher zu deutende Art. Geltender Name ist nach DALLA TORRE (1898, S. 279) und SZÉPLIGETI (1904, S. 32)

*Bracon multiarticulatus* RATZ., 1852.

### Anhang

#### 62. *Bracon amoenus* RATZEBURG, in litt.

Unter dem RATZEBURGSchen Material befindet sich ein Weibchen mit den Etiketten „2490.“ und „*Bracon amoenus* Rtz. Brischke“. Die Bestimmung ergab *Bracon picticornis* WESM.; das Tier ist allerdings mit den unter *Bracon laevigatus* RATZ. (Nr. 22) angeführten Tieren in Färbung und Skulptur nicht identisch.

Eine von RATZEBURG beschriebene Art *Bracon amoenus* läßt sich nicht nachweisen. Es dürfte sich um ein nomen nudum handeln.

#### 63. *Bracon discoideus* RATZEBURG

Hinter dem Etikett „*discoideus* Rtz.“ stecken zwei Männchen, von denen eines das Etikett „Betulet.“ trägt, und ein Weibchen. Die Autorschaft RATZEBURGS ist irrtümlich, da die Art von WESMAEL beschrieben wurde. Geltender Name ist *Bracon discoideus* (WESMAEL, 1838).

#### 64. *Bracon juniperatae* RATZEBURG

Hinter dem Etikett „*Juniperatae* Rtz.“ stecken zwei Männchen an einer Nadel ohne jedes Etikett. Ohne Zweifel handelt es sich um Männchen der gleichen Art wie das unter *Bracon amoenus* RATZ. (Nr. 62) angeführte Weibchen, also um *Bracon picticornis* WESM.

Eine von RATZBURG beschriebene *Bracon*-Art *juniperatae* ist nicht nachweisbar. Es kann sich hier einmal um ein von RATZBURG aufgestelltes nomen nudum der Gattung *Bracon* handeln, oder es liegt eine irrümliche Zuordnung zur Art *Apanteles juniperatae* (BÉ.) vor, die RATZBURG (1844 a, S. 74) in der Gattung *Microgaster* anführt, wobei allerdings fälschlicherweise RATZBURG an Stelle von BOUCHÉ als Autor angegeben worden wäre.

#### 65. *Elassus minut.* RATZBURG in litt.

Unter dem RATZBURGSchen Material befinden sich zwei an einer Nadel aufgeklebte Männchen mit dem Etikett „*Elassus minut.* R. parvicorn. ? 2650 Br.“. Es kann sich bei diesen Tieren durchaus um *Ephedrus plagiator* (NEES) [= *Elassus parvicornis* (NEES)]<sup>3</sup> handeln. Eine genaue Determination muß allerdings dem Spezialisten vorbehalten bleiben.

Eine von RATZBURG beschriebene Aphidiinae-Art *Elassus minut.* habe ich nicht ermitteln können. Laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. MACKAUER handelt es sich tatsächlich um ein nomen nudum.

#### Zusammenfassung

Der größte Teil der Sammlung RATZBURG wurde gegen Ende des 2. Weltkrieges vernichtet. Der Teil der Sammlung, der den Krieg überdauerte, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Insgesamt wird Material aus 65 Arten untersucht, von denen 61 von RATZBURG aufgestellt wurden. Von 40 dieser Arten sind die Typen verschollen, bzw. läßt sich der Typuscharakter des noch vorhandenen Materials nicht eindeutig nachweisen. Von den folgenden 20 RATZBURGSchen Arten ist zumindest ein Teil des Typenmaterials mit mehr oder weniger großer Wahrscheinlichkeit noch erhalten: *Chelonus atriceps* (Nr. 1), *Bracon hylesini* (Nr. 9), *B. middendorffii* (Nr. 12), *B. praecisus* (Nr. 15), *B. initiatellus* (Nr. 17), *B. palpebrator* (Nr. 18), *B. labrator* (Nr. 19), *B. sordidator* (Nr. 20), *B. laevigatus* (Nr. 22), *Spathius radzayanus* (Nr. 26), *Microgaster hoplites* (Nr. 32), *M. inclusus* (Nr. 35), *M. terebrator* (Nr. 37), *M. ater* (Nr. 40), *Perilitus rugator* (Nr. 47), *P. brevicornis* (Nr. 49), *Opius rubriceps* (Nr. 52), *Rogas limbator* (Nr. 55), *Cosmophorus klugii* (Nr. 60) und *Bracon multiarticulatus* (Nr. 61). Von *Spathius exannulatus* (Nr. 23) ist ein Exemplar aus der Typuserie vorhanden, das aber keine typisierende Wirkung hat.

#### Summary

The greatest part of the RATZBURG collection was destroyed towards the end of World War II. The part which outlived the war is dealt with in this paper. A total of 65 species is studied here 61 of which were described by RATZBURG. The types of 40 of these species are lost or it was impossible to prove the type character of the material still available. At least a part of the type material of the following 20 RATZBURG species is preserved with more or less probability: *Chelonus atriceps* (no. 1), *Bracon hylesini* (no. 9), *B. middendorffii* (no. 12), *B. praecisus* (no. 15), *B. initiatellus* (no. 17), *B. palpebrator* (no. 18), *B. labrator* (no. 19), *B. sordidator* (no. 20), *B. laevigatus* (no. 22), *Spathius radzayanus* (no. 26), *Microgaster hoplites* (no. 32), *M. inclusus* (no. 35), *M. terebrator* (no. 37), *M. ater* (no. 40), *Perilitus rugator* (no. 47), *P. brevicornis* (no. 49), *Opius rubriceps* (no. 52), *Rogas limbator* (no. 55), *Cosmophorus klugii* (no. 60) and *Bracon multiarticulatus* (no. 61). One specimen of *Spathius exannulatus* (no. 23), although it is one of the original series, cannot be regarded as a type because it belongs to another species.

<sup>3</sup> Laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. MACKAUER (Belleville, Canada) ist diese Synonymisierung zweifelhaft

## Резюме

Большая часть коллекции Ратцебург была к концу второй мировой войны уничтожена. Та часть коллекции, которая еще сохранилась описывается в данной работе. Исследуется материал, состоящий из 65 видов, из которых 61 был установлен Ратцебургом. У 40 видов потерян тип, или характеристику типа нельзя точно установить на основании имеющегося материала. Из остальных 20 Ратцебургских видов сохранилась по крайней мере часть более или менее вероятного типового материала. *Chelonus atriceps* (Nr. 1), *Bracon hylesini* (Nr. 9), *B. middendorffii* (Nr. 12), *B. praecisus* (Nr. 15), *B. initiatellus* (Nr. 17), *B. palpebrator* (Nr. 18), *B. labrator* (Nr. 19), *B. sordidator* (Nr. 20), *B. laevigatus* (Nr. 22), *Spathius radzayanus* (Nr. 26), *Microgaster hoplites* (Nr. 32), *M. inclusus* (Nr. 35), *M. terebrator* (Nr. 37), *M. ater* (Nr. 40), *Perilitus rugator* (Nr. 47), *P. brevicornis* (Nr. 49), *Opius rubriceps* (Nr. 52), *Rogas limbator* (Nr. 55), *Cosmophorus klugii* (Nr. 60) и *Bracon multiarticulatus* (Nr. 61). Из *Spathius exannulatus* (Nr. 23) имеется один экземпляр типовой серии, который, однако, не имеет типизирующего действия.

## Literatur

- BOUČEK, Z., Proctotrupeidea und Chalcidoidea aus den Resten der RATZEBURG-Sammlung (Hymenoptera). Beitr. Ent., 14, 663—673; 1964.
- DALLA TORRE, C. G. DE, Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. 4, Braconidae. Leipzig, 323 pp.; 1898.
- FAHRINGER, J., Opuscula braconologica. Palaearktische Region. Wien. 1, 606 pp.; (1925 bis 1928) 1928. — 2, 594 + XI pp.; (1930—1934) 1934. — 3, 520 + IX, pp.; (1935—1937) 1937.
- MACKAUER, M., Notes on old and mostly forgotten species of Aphidiidae (Hymenoptera). I. Beitr. Ent., 14, 675—689; 1964.
- MARSHALL, T. A., Les Braconides. In: ANDRÉ, E., Species des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie. Beaune, Gray Paris. 4, 609 pp.; 1888. — 5, 635 pp.; (1891—1896) 1891. — 5 bis, 373 & 72 pp.; (1897—1900) 1897.
- MUESEBECK, C. F. W., KROMBEIN, K. V. & TOWNES, H. K., Hymenoptera of America North of Mexico. Synoptic Catalog. U.S. Dep. Agric., Agric. Monograph No. 2, 1420 pp.; 1951.
- RATZEBURG, J. T. C., Die Ichneumoniden der Forstinsecten in entomologischer und forstlicher Beziehung. Ein Anhang zur Abbildung und Beschreibung der Forstinsecten. Berlin, 1, VIII & 224 pp.; 1844. (1844a). — 2, VII & 238 pp.; 1848. — 3, XIX & 272 pp.; 1852. —, Die Forst-Insecten oder Abbildung und Beschreibung der in den Wäldern Preußens und der Nachbarstaaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insecten; in systematischer Folge und mit besonderer Rücksicht auf die Vertilgung der Schädlichen. Dritter Teil. Die Ader-, Zwei-, Halb-, Netz- und Geradflügler. Berlin. 314 pp.; 1844 (1844b).
- SACHTLEBEN, H., Bibliographie der paläarktischen Ichneumoniden. Beitr. Ent., 12, 1—242, 720—731, 915—939; 1962.
- SCHMIEDEKNECHT, O., Die Braconiden-Gattung *Meteorus* HAL. III. Wochenschr. Ent., 2, 150—154, 173—175, 184—190, 204—207, 221—223, 298—302; 1897.
- SZÉPLIGETI, G. V., Hymenoptera. Fam. Braconidae. In: WYTSMAN, P., Genera Insectorum, Brüssel. Fasc. 22, 253 pp.; 1904.
- TELENGA, N. A., Fam. Braconidae. In: Faune de l'URSS. Moskau & Leningrad. 5, 2, 402 pp.; 1936. — 5, 3, 465 pp.; 1941. — 5, 4, 311 pp.; 1955.